

JENA ZOG STURMBALL IN ROSTOCK

FC Carl Zeiss nach Auswärtssieg wieder an der Spitze ● Abstiegsalarm beim FC Hansa ● 1. FCM kam erst in der Schlußphase beim BFC zum Remis ● Achtungserfolge für Vorwärtsmannschaften in Halle, Erfurt ● Endlich ein Lok-Sieg ● Neuer Zuschauerrekord: 127 500



Zwei Torschützen, die für ihre Mannschaften jeweils den Ausgleich erzielten, im Duell: Axel Tyll (links) und Frank Terletzki.

Foto: Kilian

Junge Elf brennt vor Ehrgeiz

Im Aufgebot der bulgarischen Nationalelf für das Länderspiel mit der DDR am 26. März in Berlin stehen nur noch zwei WM-Teilnehmer. Dazu Cheftrainer Stojan Ormandschiew: „Die zahlreichen jungen Spieler, die ihre Chance erhalten, brennen vor Ehrgeiz, sich zu bewähren!“ Mehr dazu in einem Kommentar auf Seite 9.

Hernsdorfer Test gegen Oergryte

In Vorbereitung auf ihre nächsten Aufgaben – Länderspiel gegen Bulgarien, Olympiaqualifikation gegen Griechenland, EM-Vergleiche – bestreitet unsere Nationalmannschaft am Mittwoch um 16 Uhr in Hernsdorf ein weiteres Übungstreffen. Ihr Partner wird die schwedische Oberligavertrötung Oergryte Göteborg sein.

Liga: Staffel E am torhungrigsten

91 Treffer fielen in den 30 Begegnungen des 15. Spieltages der Liga. Mit 29 Torerfolgen brachte die Staffel E fast ein Drittel auf ihr Konto. Vorwärts Plauen feierte mit einem 7 : 1-Erfolg in Steinach den höchsten Tageserfolg. Insgesamt gab es 17 Heim- und 6 Auswärtssiege sowie 7 Unentschieden.

Viel Erfolg in Zagreb!

Die DDR - Juniorenauswahl bestreitet am Sonntag in Zagreb das erste Qualifikationspiel gegen Jugoslawien für das diesjährige UEFA-Turnier in der Schweiz (9. bis 19. Mai). Die zweite Begegnung findet am 30. März im 18 Kilometer von Magdeburg entfernten Gommern statt.

Die NEUE RUSSBALLWOCHENSCHRIFT

Das Zeichen der aufgehenden Sonne! Der sozialistische Jugendverband feierte am Wochenende Geburtstag. Vor 29 Jahren gründeten junge Antifaschisten und Freunde die neue fortschrittliche Organisation. Seit dem Tag des Sieges und der Befreiung durch die Sowjetarmee waren erst zehn Monate vergangen, als am 7. März 1946 in den räumenumstürzten Straßen Berlins Lieder erklangen, die in den folgenden Monaten und Jahren zu zukunftsfröhlichen Losungen wurden: 'Bau auf, Bau auf! Du hast ja ein Ziel vor den Augen!'

Der Chronist erinnert sich einer ersten Lektüre Ende der Vierziger Jahre: Erich Loest's Roman "Jungen, die übrigblieben", Jungen aus jener tiefdunklen Nacht des Faschismus; Jungen, die wieder zu sich finden mußten und zu einer neuen, besseren Gesellschaft; Und er erinnert sich auch seines ersten erwachsenen Fußballjersays damals, 1948, mit dem Emblem der FDJ. Der Jugendverband sorgte sich auch und gerade um den Sport.

FDJ-Sportgruppen auf kommunaler Ebene riefen die Jugend: Kommt auf die Sportplätze! In einem Rechenschaftsbericht an die Landesdelegiertenkonferenz

Das Zeichen der Sonne

renz der FDJ in Mecklenburg am 20. April 1947 hieß es: "Unsere Sportabteilung hat eine gute Arbeit geleistet und den Sportgruppen im Lande geholfen, Wettspiele auszurufen, um die besten Mannschaften zu ermitteln." Folgerichtig entstand am 1. Oktober 1948 die demokratische Sportbewegung, Vorläufer und Wegbereiter des DTSB in der DDR. "Die Zeit des Auträumens und der Vorbereitung ist nun vorbei. Die Freie Deutsche Jugend und der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund sind gemeinsam Träger der neuen Sportbewegung", formulierte ein gemeinsamer Aufruf beider Massenorganisationen zwei Monate vor der konstituierenden Sitzung des Deutschen Sportausschusses. Die Parlamente der FDJ und das erste Jugendgesetz bestimmten von Anbeginn mit dem kontinuierlichen Weg der Entwicklung unseres Sports bis zu das sozialistische Heute.

30 Jahre nach der väterbefeindlichen, humanen Tat der sowjetischen Soldaten wirken die Sportgemeinschaften, die Fußballaktionen im FDJ-Techniker-Abzweigen und der Fußball-Techniker-Abzweigen, die Würdigung ihrer Genossen und Freunde, die die Saat legten. Die Junioren-Bezirksligamannschaft der BSG Rotor Zittau zum Beispiel schrieb uns von ihren Vorkehrungen: "Die FDJ-Aktivs, Mitgliedschaft aller Spieler in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Erwerb des Sportabzeichens und des Fußball-Techniker-Abzeichens, Beteiligung an der Freundschaftsmesse, Besuch des Armeemusées und ein Freundschaftsspiel mit sowjetischen Soldaten. Oder: in Eisenberg veranstalteten Studenten der BSG Ingenieurschule ein Hallenturnier zum Gedenken an die Opfer des Eisleibners Blutsonntag 1933, als Mordkolonnen der SA und SS die Sporthallen und Sportplätze der Arbeiter stürmten.

Der FDJ-Geburtstag ist 30. Jahr der Befreiung und die vielen Jahre. Tatsachen der FDJ-Mitglieder in unseren Fußballmannschaften lassen uns wissen, es geht und gilt: Du hast ja ein Ziel vor den Augen! Pli.

15 „Neue“

In guter, gemeinsamer Arbeit zwischen dem KFA Reichenbach und der Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises wurde in der ersten Winter-Schülerferienwoche ein Jungschiedsrichterlehrgang für Schüler der 8. bis 12. Klassen organisiert. Es ist bereits der dritte Lehrgang, der durchgeführt wurde. Mit viel Begeisterung „drückten“ 15 Freunde die Schulbank und bewiesen mit erfreulichen Leistungen in der abschließenden Prüfung, daß in Zukunft auch bei den Spielen im Nachwuchsbereich mit niveauvolleren Schiedsrichterleistungen gerechnet werden kann. **Siegfried Roßbach, Mylau**

Nicht zu übersehen

Der Bezirksfachausschuß Fußball wertete kürzlich den Wettbewerb der KFA aus. Der KFA Neustrelitz ging als Sieger vor Böbel und Prenzlau hervor. Die Weiterentwicklung des Fußballsports im Bezirk Neubrandenburg ist nicht zu übersehen. Zehn Sektionen wurden neu gebildet. Gegenüber 1973 wurden 902 neue Mitglieder und 107 neue Übungsleiter im Bezirk registriert. 264 Fußballmannschaften gaben ihr Debüt im Wettspielbetrieb. Erfreulich, daß davon 117 Mannschaften aus dem Nachwuchsbereich, 64 Kinder-, 29 Knaben- und 24 Juniorenmannschaften, kommen.

Siegfried Schreiber, Krien

Wer tauscht?

Als Fußballinteressent sammle ich Souvenirs, Abzeichen, Fotos usw. Meinem Frager tauscht mit mir? Kann die „Fußballwoche“ der DDR meine Adresse vorzuziehen? **Wladyslaw Jancarczyk, 33-300 Wyr Sacz, Ul. Walowa 2, NY Polen**

DAS ZITAT

Aus „Deutsches Sportecho“

In neuer Halle

Die neuerbaute Sporthalle „25. Jahrestag“ in Köthen war kürzlich Austragungsort der Halenbezirksmeisterschaften des Nachwuchses. Es waren drei „schöne, tolle Tage“, die die Köthener erlebten. Sie feierten die neuen Meister, bei den Kindern und Knaben jeweils Chemie Zeit und bei den Schülern Chemie Wölfen. Einen guten Eindruck hinterließen ferner die Mannschaften von Stahl Thale, HFC Chemie, MK Sangerhausen, Chemie Walddorf und Motor Quedlinburg. **Gert Graw, Freyburg/Ü.**

An Bord Horst Sockoll

Anlässlich eines Forums mit dem Sportfreund Horst Sockoll, DDR-Fußballtrainer in Somalia, bei uns an Bord, übermitteln wir der Redaktion der „fuwo“ herzliche Grüße. Wir unterhalten uns über interessante Probleme des afrikanischen Sports, insbesondere über Fußball, und über den Sport in unserer Republik. Ein Lichtbildvortrag über Tansania und Somalia rundete den schönen Abend ab. Alle Teilnehmer unserer Gesprächs wünschen der DDR - Nationalmannschaft sowie allen Oberligamannschaften gute Form. **MS „Finstenberg“, Magadisch/Afrika**

Am „Tator“ sein

Aufmerksamkeit verfolge ich die Veröffentlichungen zum Fairplay auf unseren Plätzen. Ich bin voll einverstanden mit der Forderung, den Kampf gegen unsportliches Verhalten und unfairen Einsatz mit der gebotenen Härte und Unnachgiebigkeit zu führen. Jedoch kommt es meiner Meinung nach

auch darauf an, den Aktiven eine faire Wettkampfhärte anzuerkennen. Nicht nur Trainer und Leistungssportler, sondern der Klub und Gemeinschaften, auch die Schiedsrichter sind in die generelle Aufgabenstellung einzubeziehen. Dazu gehört meines Erachtens, um nur ein Beispiel anzuführen, daß der Schiedsrichter stets auf der Höhe der Situation sein sollte, also am „Tator“, und nicht, wie nicht selten zu beobachten, weit davon entfernt. Schnelle Spiele verlangen auch konditionsstarke Schiedsrichter. **Herbert Schwiesau, Löstau**

Dank an den FCK

Kürzlich berichteten Sie über ein Forum des FC Karl-Marx-Stadt. Ich gehörte zu den „Teilnehmern und muß sagen, daß das vorwiegend junge Publikum sachkundig und ausreichend informiert war. Mannschaftsleiter und Spieler, natürlich auch Cheftrainer Erler, beantworteten die vielen Fragen. Man lernte auf diesem Wege die Spieler mal näher kennen und schätzen. Ich möchte dem FCK für den sehr interessanten Abend danken.

Thomas Richter, Karl-Marx-Stadt

Wo geboren?

In unserer Klasse ist ein Streiftail: Einige Schüler behaupten, Jürgen Sparwasser sei in Magdeburg geboren. Meiner Ansicht nach aber ist er aus Halberstadt. Was stimmt? **Torsten Fritsche, Magdeburg**

Jürgen Sparwasser wurde am 4. Juni 1948 in Halberstadt geboren. Er entstammt einer bekannten Halberstädter „Fußballfamilie“. Sein Onkel brachte ihm das ABC des Fußballs bei. Bei Lok Halberstadt war sein

erster Übungsleiter Ernst Erich. Noch im Jugendalter wurde Jürgen Sparwasser auch Ausdruck für guten Zusammenhalt, die zwischen dem Klub und den Gemeinschaften im Bezirk Köthen trägt... nach Magdeburg delegiert.

Spielerpässe

Mich interessiert, wer von jedem Spieler die Spielerpässe kontrolliert? Die Trainer oder der Schiedsrichter?

André Deke, Dresden
In der Kabine des Schiedsrichters beauftragt der Unparteiische die Kontrolle der Spielerpässe seitens der Mannschaftskapitäne.

Auf dem Foto: Wirth

Auf einem Foto in der fuwo-Ausgabe Nr. 9 sah ich die Altersrepräsentativen Pluskal von Dukla Prag und Wirth von Vorwärts. Wie oft spielte Wirth in der Nationalmannschaft?

Rolf Reh, Eisenhüttenstadt

Günter Wirth vom FC Vorwärts spielte 23mal für die DDR im Trikot der A-Nationalmannschaft und schoß als Linksaußen 10 Tore. Er ist beruflich als Sportredakteur der „Arme Rundschau“ tätig.

Die legendäre Frage

Wie, wann und wo gegen Bulgarien?

Am 26. März findet in Berlin das Länderspiel DDR-Bulgarien statt. Wie oft standen sich beide Mannschaften schon gegenüber, und wann und wo war das? **Heimut Brade, Rostock**

Bisher gab es acht Länderspiele zwischen der DDR und Bulgarien. In Toren ausgedrückt, ergibt sich eine Bilanz von 7:13, in Punkten von 5:11. Die Spiele: 14. 7. 1953 in Dresden: 0: 0; 24. 10. 1954 in Sofia: 1: 3; 20. 11. 1955 in Berlin: 1: 0; 14. 10. 1956 in Sofia: 1: 3; 5. 10. 1958 in Berlin: 1: 1; 10. 7. 1960 in Sofia: 0: 2; 4. 9. 1963 in Magdeburg: 1: 1; 4. 9. 1965 in Warnau: 2: 1. Die Tore für die DDR erzielten: Träger (2), Meier, Wirth, Nachtagal, Vogel, Nöldner.

Rot-Gelben der NVA-Patrouille, da westelferten alle um den Titel eines „Stärksten der Stärken“... Man sah's beim abendlichen Besammeln: Wismut-Lehrlinge diskutierten, lachten und sangen mit den (fast) Gleichaltrigen im Ehrenkleid der Sowjetarmee, stiefen auf die Freundschaft beider Völker an und vereinbarten neue Termine - zum Fußballspiel, für den Tischtennisvergleich, für einen Singabend.

6. Runde

1. FC Carl Zeiss Jena (P) (2)					Sp. g. u. v. Tore	+/- Pkt.	Heimspiele					Auswärtsspiele																								
					16	12	2	2	30	13	+17	26	8	7	1	—	21	6	15	1	8	4	2	2	17	13	10	6								
2. 1. FC Magdeburg (M) (1)					16	11	3	2	38	19	+19	25	7	7	1	—	21	6	15	1	8	4	2	2	17	13	10	6								
3. Dynamo Dresden (S) (1)					16	7	4	2	21	24	-3	13	11	2	—	17	5	14	2	8	1	2	5	6	16	4	12	8	1	2	5	6	16	4	12	
4. FC Rot-Weiß Erfurt (4)					16	7	3	6	24	20	-4	17	15	—	—	—	—	—	—	—	8	1	2	5	6	16	4	12	8	1	2	5	6	16	4	12
5. Stahl Riesa (3)					16	7	3	6	23	25	-2	17	15	—	—	—	—	—	—	—	8	1	2	5	6	16	4	12	8	1	2	5	6	16	4	12
6. Sachsenring Zwickau (6)					16	6	4	6	24	21	-3	16	16	—	—	—	—	—	—	—	8	2	1	5	10	10	5	11	8	2	1	5	10	10	5	11
7. Hallescher FC Chemie (N) (7)					16	4	8	4	26	24	-2	16	16	—	—	—	—	—	—	—	8	2	3	1	15	9	7	8	2	3	3	11	15	7	9	
8. Berliner FC Dynamo (0)					16	4	7	5	26	23	-3	15	17	—	—	—	—	—	—	—	8	3	5	—	17	15	8	1	2	5	9	17	4	12	8	
9. FC Karl-Marx-Stadt (10)					16	5	5	6	20	27	-7	15	17	—	—	—	—	—	—	—	8	1	3	1	13	11	5	8	1	3	4	9	14	5	11	
10. Wismut Aue (8)					16	5	5	6	16	26	-10	15	17	—	—	—	—	—	—	—	8	2	3	1	13	11	5	8	1	3	4	9	14	5	11	
11. FC Vorw. Frankfurt (O.) (11)					16	4	5	7	27	26	-1	13	19	—	—	—	—	—	—	—	8	3	2	3	18	12	8	8	1	3	4	9	14	5	11	
12. 1. FC Lok Leipzig (13)					16	5	2	9	23	30	-7	12	20	—	—	—	—	—	—	—	8	5	—	3	18	16	10	6	8	—	2	6	5	14	2	14
13. FC Hansa Rostock (12)					16	4	3	9	17	23	-6	11	21	—	—	—	—	—	—	—	8	4	1	3	13	10	7	8	—	2	6	4	23	2	14	
14. Vorwärts Stralsund (N) (14)					16	2	4	10	11	31	-20	8	24	—	—	—	—	—	—	—	8	2	2	4	7	10	9	10	8	—	2	6	4	21	2	14

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Mit ihren Sonntags-Resultaten verbesserten die führenden Mannschaften ihre Auswärtsbilanz zwar auf 10:6-Punkte der Punkterlust des 1. FC Magdeburg beim BFC Dynamo aber bewirkte zugleich einen erneuten Wechsel an der Spitze. Nach vier sieglosen Spielen im Rostocker Ostseestadion seit 1970/71 erwies sich diesmal der FC Carl Zeiss dem FC Hansa eindeutig überlegen. Zwischen dem neuen Tabellenführer (er erzielte seinen 250. Sieg in den Punktspielen der Oberliga) und dem Vorletzten existierte förmlich ein Klassenunterschied. Da außerdem alle anderen mitbedrohten Mannschaften zu einem Sieg (der 1. FC Lok mit 2:1 gegen Stahl Riesa) oder zu Punktentlagen kamen, war Rostock der große Verlierer der 16. Runde.

Vier Unentschieden an einem Spieltag stellten ein Novum in dieser Saison dar. Dem FC traute man zwar eine Punkteteilung in Zwickau zu, für den FC Vorwärts sowie erst recht für Neuling Stralsund kam es in Erfurt und Halle zumindest überraschend. Da Dynamo Dresden als einzige Mannschaft des Mittelfeldes gewann, sich für das 0:3 aus dem Hinspiel überzeugend mit 5:0 an Wismut Aue reventierte, überflügelte die Fritsch-Schützlinge Erfurt und Riesa.

Bis zum 5. April herrscht nun (Punktspiel-)Ruhe auf den Plätzen. Am 15. und 22. März fordern die Halbfinalpaarungen des FDGB-Pokals ihr Recht, am 26. März trifft die Nationalmannschaft im ersten Länderspiel dieses Jahres in Berlin auf Bulgarien.

- HFC Chemie-Vorwärts Stralsund 1:1 (0:0)
- Dynamo Dresden-Wismut Aue 5:0 (3:0)
- 1. FC Lok Leipzig-Stahl Riesa 2:1 (1:0)
- FC RW Erfurt-FCV Frankfurt (O.) 1:1 (0:1)
- FC Hansa Rostock-FC CZ Jena 0:2 (0:2)
- BFC Dynamo-1. FC Magdeburg 2:2 (0:1)
- Sachsenring Zwickau-FCK 1:1 (0:0)



Lislewitz vom 1. FC Lok kann den Ball trotz harter Bedrängnis durch den Riesaer Blaseck unter Kontrolle behalten und in den gegnerischen Strafraum eindringen. Am Ende hieß es in diesem Derby 2:1.
Foto: Lachmann

Fakten und Zahlen

- 127.500 Zuschauer (18.214 im Schnitt pro Spiel) sahen sieben Begegnungen der 16. Runde. Die Gesamtzuschauerszahl erhöhte sich damit auf 1.369.800 (18.965 im Schnitt), 127.500 waren Rekordbesucher in dieser Serie!
- Nach den 20 Toren (2,85 im Schnitt) stieg die Gesamtzuschauerszahl auf 282 (2,85 im Schnitt).
- Zum erstmaligen zeichnen sich als Torschützen aus: Weber (Dyna Dresden / d. 11. seiner Mannschaft), Bräutigam (Sachsenring / d. Blaseck (Stahl) / der 3.) und Goebel (FC Carl Zeiss / der 9. insgesamt).
- Seinen Punktspielenstand gab der Dresdener Dynamo-Spieler Bieleke (der 39. der Elfbildreifer).
- Zum erstmaligen fehlten Helm (Dynamo) und Bruns (Stralsund).
- Dreizehn Spieler wurden von den Unparteiischen verwandt. Es waren Fritsche (1. FC Lok), Schremmer und Ringel (beide Stahl), Reicheit und Bräutigam (beide Sachsenring), Rauschenbach und Heydel (beide FCCK), Jonokat (HFC Dynamo), Schulte und Zapf (beide 1. FCM), Schmidt (HFC Chemie), Krausig und Andrienk (beide FC Vorwärts).
- Für Bräutigam, Fritsche, Schremmer und Zapf war es jeweils die dritte gelbe Karte, so daß sie in den nächsten Pokal- und Punktspielen zum Fäustchen gezwungen sind.
- Nach dem 1:1 beim FC Rot-

Weiß hat der FC Vorwärts jetzt genau 500 Minuspunkte in der „ewigen Hostenliste“ auf seinem Konto.

- Über die besten Serien verfügen jetzt der FC Rot-Weiß, der in sechs Spielen hintereinander, vom 11. bis zum 16. Spieltag (3 Siege, 3 Unentschieden = 9:3 Punkte), ohne Niederlage blieb. Danach folgten vier FCCK mit fünf Spielen (12.-16. Runde, 7:3 Punkte aus 3 Siegen und 3 Unentschieden) und der FCV ebenfalls mit 5 Spielen (13.-16. Runde, 6:4 Punkte aus 1 Sieg und 4 Unentschieden).
- In der längsten ergebnislosen Serie nach Neuling Stralsund (11 Spiele ohne Sieg = 3:9 Punkte) befindet sich der HFC Chemie, der zwischen dem 9. und 16. Punktspiel lediglich zu 6 Unentschieden kam und zweimal verlor (6:16).

fuwo-Punktwertung

	Punkte	Spiele	⊘
1. Wolf (FCCK)	106	16	6,6
2. Schönitz (Stralsund)	105	16	6,5
3. Frenzel (1. FC Lok)	104	16	6,4
4. Croy (Sachsenring)	103	16	6,4
5. Henschel (Sachsenring)	101	16	6,3
6. Zapf (1. FCM)	98	16	6,1
7. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	98	16	6,1
8. Irmscher (FC Carl Zeiss)	98	16	6,1
9. Pommerschenke (1. FCM)	95	16	5,9
10. Hoffmann (1. FCM)	95	16	5,9
11. Decker (1. FCM)	93	16	5,8
12. Schulte (1. FCM)	93	16	5,8
13. Börner (Dynamo)	93	16	5,8
14. Hauptmann (Stahl)	91	16	5,7
15. Abraham (1. FCM)	91	16	5,7
16. Schübler (Wismut)	91	16	5,7
17. Nowitzky (HFC Chemie)	89	16	5,6
18. P. Müller (FCCK)	90	16	5,6

Beste Torschützen

Name	Tore	Spiele
1. Vogel (FC Carl Zeiss)	11	14
2. Peier (HFC Chemie)	11	14
3. Pommerschenke (1. FCM)	10	16
4. Andrich (FC Vorwärts)	9	14
5. Vogel (HFC Chemie)	7	8
6. Fritsche (1. FC Lok)	7	16
7. J. Schykowski (Sachsenring)	8	16
8. Hoffmann (1. FCM)	8	16
9. Kötitz (1. FC Lok)	7	13
10. H. Weidau (FCV RW) E	7	16
11. Sparwasser (1. FCM)	7	16
12. Johannsen (BFC Dynamo)	6	14
13. J. Weidau (FCV RW) E	6	16
14. Kreische (Dyna Dresden)	5	7
15. Börner (Stahl Riesa)	5	15
6. Irmscher (FC CZ) +1	5	16
17. J. Müller (FCCK)	5	16

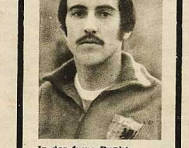


Foto: Rowell

Am Sonntag, dem 5. April, um 15 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspieltage der 17. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauswärtsspielen:

Sp. g. u. v. Tore	Pkt.
Stahl Riesa-HFC Chemie (1:7)	5:13
Vorwärts Stralsund-Wismut Aue (0:0)	3:3
FC Vorwärts Frankfurt (O.)-1. FC Lok Leipzig (5:4)	21:10
1. FC Carl Zeiss Jena-FC Rot-Weiß Erfurt (2:1)	10:16
1. FC Magdeburg-FC Hansa Rostock (0:2)	28:13
FC Carl-Marx-Stadt-BFC Dynamo (0:0)	25:10
Sachsenring Zwickau-Dynamo Dresden (0:0)	21:5

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie.

Auswärts fallen Tore nach wie vor sehr schwer!

Siebzehn Runden der Saison 74/75 sind gespielt, bei der Torausbeute ist besonders bemerkenswert, daß nur einmal, am 6. Spieltag, die Gäste mit 10:9 ein Plus verbuchen konnten. Hier die Übersicht über die Torverhältnisse von der 1. bis zur 7. = 15:13, 8. = 9:5, 9. = 13:10, 10. = 10:7, 11. = 14:11, 12. = 18:7, 13. = 9:10, 14. = 10:6, 15. = 13:7 und 16. = 12:8. Ein Beweis mehr für die nach wie vor unzureichende Angriffsgestaltung in Auswärtsspielen, in denen zumeist die Vorsicht, die Zurückhaltung vor die Offensive geht:



GEWIXTES



In dieser Szene aus der gegen Dynamo Dresden mit 3:1-Toren gewonnenen Punktspielpartie im Spätherbst vergangenen Jahres steht die Jenaer Abwehr mit Stein, Irmscher und Grapenthin unerschütterlich. Lichtensberg ist machlos. Foto: Kronfeld

Die Chance der Außenseiter...



Jubel bei den Wismut-Spielern über das 5:3 in der 1. Meisterschafts-Halbserie über Sachsenring Zwickau. Links Leuschner, am Boden der Schütze Teubner sowie Escher, rechts die glückstrahlenden Thomas und Pohl. Foto: Wagner

Alle vier Vertretungen, die am Sonnabend sowie eine Woche darauf im den Einzug ins 26. Finale des FDGB-Pokals kämpfen, können in diesem traditionsreichen Wettbewerb bereits auf Erfolgserlebnisse verweisen. Das ist die sochlich-nüchtere Bilanz:

- **FC Carl Zeiss Jena:** Fünftmal im Endspiel vertreten, erfolgreich in den Jahren 1960, 1972 und 1974.
- **Dynamo Dresden:** Viermal in der Entscheidung, 1952 und 1971 mit der Trophäe ausgezeichnet.
- **Sachsenring Zwickau:** Dreimaliger Finalist, davon in den Jahren 1963 und 1967 erfolgreich.
- **Wismut Aue:** Der bisher einzige Sieg datiert aus dem Jahre 1955. Beim zweiten Anlauf 1959 scheiterte die Mannschaft dann.

Insgesamt kommen also auf das Konto der vier Bewerber acht Erfolge! Jena, der Pokalverteidiger, hofft diese Bilanz ebenso aufzubessern wie Zwickau, Dresden oder Aue, das nach exakt 20 Jahren wieder Anlauf nimmt, ins Finale vorzustoßen.

Wer wagt bei der gegenwärtigen Konstellation und der Leistungsgleichheit von Favoriten und Außenseitern zu sprechen? Der Beweis: Zum Auftakt der 2. Halbserie blühte der FC Carl Zeiss mit einem eindeutigen 0:2 in Zwickau die Spitzenposition in der Oberliga ein. Das bestärkt Sachsenring in der Auffassung, „amtsmissen“ zu können!

Und Aues Cheftrainer Bingfried Müller: „Selbstverständlich besitzen Jena und Dresden eine Spitzenleistung, die ihnen auch im Pokal eine Favoritenrolle einräumt. Unsere Niederlage vom Sonnabend trägt dem Kräfteverhältnis aber kaum Rechnung. Sollen wir das Finale erreichen, dann wird der Gegner eine stärkere, konzentrierte Wismut-Elf antreffen!“



Auftauchen bei Frenzel, Geisler und Köhler vom 1. FC Lok: Der Doppelpunktwinner Spiel gegen Stahl Klessa ist wenige Minuten vor dem Abpfiff geschiedlich. Neue Hoffnung im Kampf gegen den Abstieg! Foto: Lachmann

Zweimal drohte ein Spielabbruch

Als Rudi Glöckner und seine beiden Assistenten Heinz Einbeck und Adolf Prokop am Mittwochabend den Anstoß zum ersten Viertelfinaltreffen im EC 1 zwischen Lok Leipzig und dem SC Andertloch vollzogen, da konnten sie beim besten Willen nicht ahnen, welche Komplikationen sich noch einstellen würden. Den ganzen Tag über hatten einwandfreie Wetterbedingungen geherrscht, doch nun bildete sich plötzlich starker Nebel. So mußte sich das Spiel im ersten Abschnitt für 17 Minuten unterbrechen und sogar an eine Neuaussetzung 24 Stunden später denken“, erläuterte uns der FC-Abteilungsleiter. Es blieb ihm erspart, auch wenn es 15 Minuten vor dem Ende noch einmal sehr kritisch wurde. „Obgleich die Zuschauer nur eine geringe Sichtweite hatten und oft nur ein Tor wahrnehmen konnten, wankten und wichen sie nicht.“ Das Nebelspiel lohnte schließlich den Verbleib im Stadion: Ledests grade 3:0!

Nicht einsatzfähig – dennoch im Einsatz

Auf den Einsatz der drei Stammspieler Wätzlich, Sachse und Helm (3. gelbe Karte beim Meisterschaftstreffen in Karl-Marx-Stadt) mußte Dynamos Cheftrainer Walter Fritsch gegen Wismut Aue zwar verzichten – ohne Aufgabe blieben die drei Dresdner am Sonnabend aber dennoch nicht. Ihr gemeinsames Reizelziel mit der festen Ordnung eines der möglichen Finalteilnehmer im diesjährigen FDGB-Pokal zu studieren, ließ Zwickau. Zu mühsamer Stunde machten sie sich auf den Weg. Nun bleibt abzuwarten, ob die Fahrt auch ihren Zweck erfüllt. In knapp 14 Tagen läßt sich diese Frage beantworten.

● **FC ROT-WEISS ERFURT:** Vom 9. bis 13. März wollen die Erfurter (ohne Auswahlspieler) in der Volksrepublik Polen und tragen dort zwei Freundschaftsspiele aus. Spielorte sind am 10. März Katowice und am 12. März Rybnik. Erstmalig nach langer Verletzungspause soll Verteidiger Laslop auf der Reise wieder zum Einsatz kommen. Am 14. März ist dann Ogrzyte Götberg in Erfurt zu Gast.

Das Neueste aus der Oberliga

● **1. FC LOK LEIPZIG:** Mit Wirkung vom 1. März wurde der langjährige Kapitän des Oberliga-Kollektivs, Peter Gießner, als neuer Vorsitzender des Klubs berufen. Horst Kühn, der fast zehn Jahre die Geschicke des Klubs leitete, wurde vom Bezirksvorstand des DTSB von dieser Funktion entbunden. Er übernimmt eine verantwortungsvolle Aufgabe beim Bundesvorstand des DTSB. „Wir danken dem Sportfreund Horst Kühn für seine fast zehnjährige Tätigkeit beim 1. FC Lok und wünschen ihm, ebenso dem Sportfreund Peter Gießner, viel Erfolg im neuen Aufgabenbereich“, heißt es in einer Presse-Information des Vorstandes.

● **DYNAMO DRESDEN:** Nationalspieler Hans-Jürgen Kreische kann in dieser Woche das Rehabilitationszentrum in Kreische verlassen. Dr. Wolfgang Klein gibt sich, was die Rückkehr in die Mannschaft anbelangt, sehr zuversichtlich. „Ich habe mit Dr. Theo Barth in Leipzig dahingehend Über-



Zwei Junge, viersprechende Spieler, die in ihren Oberligakollektiven erfolgreich sein Fuß gefaßt haben: Irrsamer vom FC Carl Zeiss Jena (links) sowie Eigendorf vom Berliner FC Dynamo. Nach der Begegnung im Ernst-Abbe-Sportfeld (3:2 für den Gastgeber) tauchten sie ihre Meinungen aus. So sollte es bei alter verständlichen Einsatzstärke immer sein. Foto: Kilian

einstimmung erzielt, das Hans-Jürgen nach seiner Rückkehr sofort wieder das Training aufnehmen und zunehmend einer härteren Belastung unterzogen werden kann“, sagte er. „Trotz alledem normal ab, dann könnte Kreische in ungefähr sechs Wochen erstmals wieder ein Spiel bestreiten. Wir wünschen ihm auf diesem Weg vollen Erfolg!“

● **SACHSENRING ZWICKAU:** Assistententrainer Hans Speth wird seiner Mannschaft bis zum Ende der 2. Halbserie 1974/75 fehlen. Er befindet sich zur Zeit in Bad Blankenburg zu einem Sportlehrerstudium. Während Hartmut Rentsch noch immer verletzt ist, fiebert Heinz Krieger auf seinen erneuten Einsatz. Gegen den FCCK hatte er bereits wieder einen Platz auf der Auswechsellbank bezogen.

● **FC KARL-MARK-STADT:** Christoph Franke, der an einer Nageblutvererterung laborierte, mußte in Zwickau noch immer zushauen. Mit dem Training hat er allerdings nicht mit Schuhen, sondern mit einer offenen Sandale.

SPIELER



Vorwärts Stralsund kämpft, obgleich mit klarem Rückstand auf dem neuen Platz des Vierzehnerfeldes liegend, weiter mit großem Einsatz um jeden Punkt. In Halle wurde die Elf dafür mit einem 1:1 belohnt. Ein Mann stand dabei im Mittelpunkt der oft turbulenten Szenen im Stralsunder Strafraum: Schlüßmann Dieter Schönig (geboren am 16. 1. 1944). Gutes Stellungsspiel und Sprungkraft zeichneten ihn dabei ebenso aus wie blitzschnelles Reagieren auf der Linie bei einer Vielzahl platzierter Schüsse der Hallenser. Mit der fuwo-Höchstnote verdiente sich der Torhüter die ihm gebührende Anerkennung!

DES

Im Rostocker Ostseestadion schien der Genuß eines Nationalspieler-Duells bevorzugen: Streich kontra Weisel. Daß es nicht dazu kam, lag an der blendenden Verfassung des 23jährigen Jenaer Diplomportlehrer - Studenten (geb. am 17. 8. 1951). Wie er sich vom Streich löste, seine Fitness, seine läuferische Bereitschaft, seine Antrittsschnelligkeit voll in den Dienst seiner Mannschaft aufgehen ließ, lenkte die Aufmerksamkeit der objektiven Betrachter auf ihn. Schon am 1. Spieltag wurde der 39fache Zeiss-Nationalspieler hier gewürdigt. Dismal beherrschte wir seine Leistung mit der zweithöchsten fuwo-Punktwertungsnote.



Photos: Kronfeld

TAGES



Riesenszene für den Magdeburger Steinbach, dem sich Lihša vor die FüÙe wirft und klärt. Links Jonelat, Ullrich, Terletzki sowie im Hintergrund Tyll. Foto: Kilian

19 000 kamen auf Ihre Kosten

Von Manfred Binkowski

BFC Dynamo	2 (0)
1. FC Magdeburg	2 (0)

BFC (weiß-weißrot): Lihša (6), Jonelat (3), Filohs (4), Eigendorf (7), Ullrich (5), Terletzki (6), Schütze (6), Schelenberg (6), Netz (6), Riediger (4), Johansson (3), ab 84. Wroblewski (9) - (in 1-3-3-9); **Trainer:** Nippert.
1. FCM (blau-blauweiß gestreift): Schütze (5), Zapf (6), B. Sommer (4), Abraham (3), Desker (6), Steinbach (5), Segun (3), ab 86. Rauteck (9), Tyll (8), Mewes (3), ab 88. Hermann (3), Pommerenke (3), Hoffmann (6) - (in 1-3-3-9); **Trainer:** Krügel.
Schiedsrichterkollektiv: Heidemann (Erfurt), Bude (Halle), Rößner (Pömnitz); **Zuschauer:** 19 000; **Torfolge:** 0:1 Hoffmann (6), 1:1 Terletzki (3), 2:1 Schütze (6), 2:2 Tyll (83); **Torschüsse:** 12 (5): 3 (5); **vorwurfsfreie Freistöße:** 16 (6): 33 (8); **Eckstöße:** 7 (4): 5 (0); **Abseits:** 0:2 (1).

Diesen Satz hat man im Berliner Sportforum lange nicht gehört: „Wir bitten die Zuschauer, etwas zusammenzurücken, da in allen Kassen noch Hunderte Sportfreunde stehen“, meldete sich Stadionsprecher Horst Bergmann gegen Ende des Junioren-Vorspiels. Die 19 000 bildeten dann (bis auf einige leider überall übliche Ausnahmen) eine stimmungsvolle Kulisse für eine temporeiche und abwechslungsreiche, spannungsgeladene Partie, die oftmals Anlaß bot, Befall aufzubringen zu lassen.

Wenn auch in spielerischer Hinsicht keine Glanzpunkte gesetzt wurden, so gab es neben den vier Treffern vor beiden Toren zahlreiche Szenen, die so ganz nach dem Ge-

schmack des Publikums waren. Da mußte Schlußmann Schütze sein ganzes Können aufbieten, um gefährliche Schüsse von Riediger (4, 27.), Netz (18.) und Schütze (74.) zu parieren. Und auf der Gegenseite verwehrt Lihša einen raffiniert getretenen Freistoß von Pommerenke (35.) ebenso wie einem Mewes-Schuß (39.) den Weg ins Netz, rettete Johansson für ihn auf der Linie (62.), während Schüsse von Steinbach (11.) und Pommerenke (42.) nur knapp vorbeigingen. Die Möglichkeiten hielten sich die Waage.

Auch in spielerischer Hinsicht war das der Fall. Das lag wohl in erster Linie daran, daß sich die Mittelfeldpaare Terletzki-Tyll, Schütze-Segun und Schelenberg-Steinbach so ziemlich neutralisierten. Sie ließen sich kaum aus den Augen, wobei es häufig nicht gerade zierlich zu zugehen, sie sich allesamt nicht zusehens, dabei mitunter übers Ziel hinaus-schossen. Insbesondere bei Tyll und Segun hatte man den Eindruck, daß sie sich dadurch eines nicht geringen Teils ihrer sonstigen spielerischen Wirkung beraubten. Schütze, Schelenberg und Steinbach fanden da mehr Gelegenheit, torgefähliche Angriffe zu inszenieren. Dennoch resultieren drei der vier Treffer aus individuellen Fehlern. Zunächst ließ Terletzki Tyll ziehen, griff Filohs bei der halbhothen Eingabe Hoffmann nicht rechtzeitig und energielos genug an, so daß der Linksausläufer aus Nahdistanz vollenden konnte.

(Kommentare zum 1:1 und 2:2 nebstehend unter „So sahen es die Torleute.“)

Die neunzig Minuten bewiesen einmal mehr, daß der BFC, der ohne den „wegen mangelnder Einsatzbereitschaft nicht nominierten Lauck“ (so der stellvertretende Klubvorsitzende Günter Schneider auf der Pressekonferenz) antrat, diesmal Lihša gegenüber Creydt den Vorzug gab, gegenwärtig einige Sorgen mit seiner Abwehr hat. In sechs Heimspielen der ersten Halbserie lediglich zwei Gegentore (beim 1:1 gegen Jena und 3:1 gegen Lok Leipzig), mußte nach dem vorangegangenen 2:2 gegen Vorwärts erneut zweimal der Ball aus dem Netz geholt werden. Mit dem 2:3 am Vorkabend in Jena macht das sieben Treffer in den drei Begegnungen der Rückrunde. Das ist während kein Rekordmeßblatt! Am Sonnabend konnte lediglich Vorstopper Eigendorf überzeugen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Heidemann amtierte anfangs recht gut, förderte mit einigen Vorteilsurteilungen den Spielgedanken. Als das Geschehen nach den beiden BFC-Treffern hektischer wurde, konnte man seine Entscheidungen nicht immer teilen. Wenn Filohs Foull an Hoffmann (66.) für den Unparteiischen nicht straflosreif war, dann hätte er zumindest einen indirekten Freistoß wegen Sperrens geben müssen!

Im Urteil der Kapitäne

Frank Terletzki (BFC Dynamo)

Wir hatten uns diesmal sehr viel vorgenommen, nachdem wir ja von einer Woche beim 2:3 in Jena einen Punkt verrenken hatten. Nun sind wir natürlich ein wenig enttäuscht, daß uns erneut solch ein Mißgeschick passierte. Vor dem Wechsel kamen wir nicht in dem erhofften Maße zum Zuge. Das früheste Gegentor brachte uns doch ganz schön durcheinander. In der Halbzeitpause haben wir uns geschworen, das Blatt unbedingt zu wenden. Das war dann wohl auch deutlich zu spüren. Die beiden dicht aufeinanderfolgenden Tore geben enormen Auftrieb.



Manfred Zapf (1. FC Magdeburg):

Mit dem Resultat sind wir nicht unzufrieden. Bei etwa gleichen Spielanteilen war den Chancen nach für uns sogar noch mehr drin. Die beiden dynamen Gegentore so schnell hintereinander geben uns einen Knacks. Aber zum Glück nur für kurze Zeit. Wir finden es schnell wieder, es kam dann noch vollaut verdient zum Ausgleich.



So sahen es die Torleute

Ulrich Schütze: „Aus diesem spitzen Winkel rechnete ich mit einer Flanke, postierte mich also in der langen Ecke. Als ich den scharfen, halbhothen Schuß auf die kurze Ecke sah, stürzte ich nach vorn, wollte ich den Ball erst fangen. Als ich merkte, daß ich selbst hinter der Linie war, wollte ich fauchen – aber da lagen Ball und ich schon im Netz.“

Werner Lihša: „Ich wollte den Ball fangen, glaubte ihn schon sicher zu haben. Da sprang mich ein Magdeburger Spieler mit aller Gewalt an, so daß ich die Kugel verlor, sie Tyll vor die FüÙe flog, der dann das 2:2 erzielen konnte.“

Selbstbewußter Eigendorf

Nicht nur einmal war in jüngster Zeit zu lesen, daß Pommerenke zum entscheidenden Mann seines 1. FCM wurde. Dabei paarte der Magdeburger seine Möglichkeiten der eigenen Spiegelstellung mit der Fähigkeit, wichtigen Tore zu erzielen, und nicht immer wußten die gegnerischen Vertretungen eine Antwort auf seine Rolle als Stoßstürmer. „Auch gegen den BFC wird er in der Spitze spielen“, meinte Heinz Krügel, und sein Assistent Günter Konczak fügte hinzu: „Wir müssen aus der Not eine Tugend machen, eben weil wir über zu

wenig Stürmer verfügen, und außerdem das bis hier die Partner vor Problem gestellt, die sie nicht zu lösen vermöchten.“

Kein Wunder, daß das Neutralisieren Pommerenkes in den taktischen Überlegungen des BFC Dynamo eine Rolle spielte. Martin Skaba, der den 1. FCM beim FCK unter die Lupe genommen hatte, meinte dazu: „Wer es versteht, Pommerenke auszuschielen, der hat schon einiges erreicht. Er ist oft die Seele seiner Mannschaft.“ Und Harry Nippert umriß seine Absichten so: „Pommerenkes Bewachung geschieht im Rahmen unserer Konzeption, von der wir nicht abgehen. Eigendorf übernimmt diese Aufgabe, und für ihn ist es eine Chance, weiter auf sich aufmerksam zu machen.“

Das tat der junge BFC-Abwehrspieler selbstbewußt. Er schränkte Pommerenkes Wirkung weitgehend ein, kontrollierte ihn meist sicher. Einige Zahlen unterstreichen das deutlich: Nur drei Schußversuche des Magdeburger waren zu registrieren; der gefährlichste entsprang einem Freistoß aus Lattekreuz (35.). Wenn sieben gelungenen Pässen Pommerenkes fünf Fehlpässe gegenüberstanden, dann spricht das dafür, daß der Magdeburger bald resignierte, zu inaktiv blieb, nicht im erforderlichen Maße versuchte, sich dem Zugriff Eigendorfs zu entziehen. Auch als er gegen Spielende mehr ins Mittelfeld ging, ließ sich der Berliner dadurch nicht beeindrucken. Jo, Eigendorf tat darüber hinaus noch viel zur Gestaltung des

BFC-Spiels, was dreizehn genaue Pässe (nur drei Fehlpässe) und drei Torschüsse unterstreichen. Selten ein mal schlug er unkontrolliert. Sieht man von der ersten Minute ab – hier gab es ein Doppelfoul (Eigendorf-Schütze) an Pommerenke –, so verliefen die Zweikämpfe des beiden fair (je drei Fouls), und manch versöhnliche Geste war zu beobachten.
 DFV-Trainer Kurt Holke, der Jonelat und Eigendorf besonders unter die Lupe nahm, meinte so: „Der Vorstopper bestand im Duell mit Pommerenke ausgezeichnet, verriet gute Abstimmung mit seinem Libero, beschränkte sich nicht nur auf Deckungsaufgaben, schuß auch beherzt. Mit ihm rechne ich in der Nachwuchsauswahl, was allerdings weiter Fleiß voraussetzt.“ -ks-

Zwar kein Messeklob, doch zwei Punkte für Lok

Im letzten Aufblümen die Punkte gerettet

1. FC Lok Leipzig 2 (3)
 Stahl Riesa 1 (0)

1. FC Lok (blau-weiß): Niklassch (4), Bredow (8), Sokora (8), Hammer (8), Rott (6), Moldt (3), ab 63. Gröbner (3), Altmann (8), Frische (3), Laisewitz (3), G. Heintz (2), Treutler (2), Löwe (2) (im 1-3-3-3); Trainer: Scherbaum.

Stahl (weiß-blau-weiß): Schanz (3), Hauptmann (7), Lipmann (6), Ringel (4), Bröder (6), Schremmer (3), Schlitt (3), (3), Hartmann (3), Böhmer (3), Schick (6) (im 1-3-3-3-3); Trainer: Gutmann.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlitz), Müller (Eberswald), Althoff (Gornsdorf); Zuschauer: 14.890; Vorfolge: 0-0 Frenzel (3), Foullatrasfort, 1:1 Blassek (10) (7:3); verabschiedete Freistöße: 2 (1): 2 (1); Eckbälle: 8 (0): 6 (4); Abseits: 2 (1): 2 (0).

Fünf Minuten vor dem Ausfliegen ist Peter Gießner, der neue Lok-Vorstand, nicht mehr auf der Tribüne. Beim Stand von 1:1 eilt er aufgeregt nach unten. Und obgleich seine Elf buchstäblich im letzten Aufblümen den bitternotigen Sieg schafft, war er noch lange nach dem Abpfiff gezeichnet. „Die schwersten Spiele meiner vielen Laufbahn habe ich nicht so nervenzehrend in Erinnerung“, stöhnte er,

aber mit einem Lächeln erklärte er später zu Recht: „Ich bin sicher, wir rappeln uns‘trau.“

Am Willen dazu, das was offensichtlich, fehlte es der Mannschaft nicht. Nicht mehr, mögen vielleicht Fans der Ortsgemeinden ergänzen; denn mit Fries, Gröbner, Kätzin, Kühn konnte Leipzigs Fußballhahn sich letztlich diesbezüglich nicht zufriedener zeigen. Klüppel- und Traupässe geben – daher schauten sie zu – konsequent durchzusetzen, daß nur spielen kann, wer mit ganzem Herzen und voller Konzentration alles zu geben vermag. Lok war dieser Zug anzumerken, auch wenn es über weite Strecken der neunzig Minuten beim weißen Mühen blieb.

Nur im fünften Startminuten ließ die Elf auch spielerisch das vorhandene Können aufblitzen. „Aber da gelang uns kein Treffer, und sofort zeigten wir wieder Nervensache“, meinte Lutz Moldt, der wie mancher seiner Kameraden, auch Löwe, Laisewitz vornehmlich dem eigenen Selbstvertrauen hinterherläuft. So verwunderte es gar nicht, daß „Fehler bei der Ballannahme beim Zuspiel gemacht wurden, die dem Niveau der Spieler einfach nicht entsprechen“ (DFV-Trainer Armin Wierich). Schwere Verluste, sogar ideenreiches Kombinationsspiel

vermochte Lok deshalb nicht zu bieten. Gebot Eros, ein Einsatz und Laufarbeit einmal mehr Vorbild, konnte da nicht ordnend eingreifen. Solide Fußballkost bot einzig die Verteidigerkette mit dem ruhenden Pol Gießner. Der am 3. März 34 Jahre alt gewordene Routinier nutzte seine Chance, nach absolvierem NVA-Dienst noch einmal Oberligaflug zu schnuppern – und einen ganz ordentlichen Leistung. Er strahlte Ruhe aus, mobilisierte aber auch den Angriffs-elan, als nach einem Patzer von Niklassch ein Punktverlust drohte. Und er sah im verweirzten Schlußspurt alle Mühe belohnen.

Allerdings, ohne „Mithilfe“ der Gäste ging's nicht ab. „Wir standen ganz einfach schlecht gestaffelt“, erklärte Kapitän Hauptmann das 1:2 noch kurz vor Schluß aus einem Torraumgewühl. Die Hauptursache der Niederlage aber lag in der mangelnden Konzentration nach dem 1:1; ab Riesa deutliche Torhülle, konsequente weitere den Angriff zu sichern, statt frühzeitig auf das Sichere des Kemis auszugehen.

Nach Schiedsrichterkollektiv: In der nervösen, zweikampfbetonen Partie hatte Einbeck keinen leichten Stand. Er versuchte den Spielfluß zu unterstützen, ohne die rechte Ebene bei den beiden Strafberechtigten.

HORST FRIEDEMANN

Vorwärts war dem Sieg viel näher

FC Rot-Weiß Erfurt 1 (0)
 FC Vorwärts Frankfurt (O.) 1 (1)

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Benkert (7), Egel (3), Krebs (3), Teich (3), Menge (7), Lindemann (4), Göpel (4), Schnuppasse (3), Weidhaupts (3), Weidhaupts (2), ab 17. Goldberg (8), Schröder (4) – (im 1-3-3-3); Trainer: Böhler.

FCV (schwarz-rot): Kreuzter (6), Hamann (7), Gehlb (4), Hause (5), ab 88. Witulitz (4), Andrich (3), Herberich (3), Kreuzter (4), Segger (3), Andrich (3), Piepenberg (3), Dreier (4) – (im 1-3-3-3-3); Trainer: Reichelt.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wustenberg), Dörsner (Leipzig), Wierich (Crimmitschau); Zuschauer: 19.800; Vorfolge: 0:1 Herberich (27); Foullatrasfort: 1:1 Schnuppasse (30); – Torhässe: 2 (1): 4 (0); verabschiedete Freistöße: 2 (3): 2 (1); Eckbälle: 12 (0): 11 (7); Abseits: 0:11 (7).

Was der FC Rot-Weiß an Toren in der ersten ‚Halbzeit nicht einbrachte, läßt ihn dann in der zweiten gut und gerne Punkte in diesem schwachen Spiel kassieren können, das von der Erfurter Fußballgemeinde, so zahlreich wie selten im Stadion erschienen,

mit so großen Hoffnungen erwartet worden war. J. Weidhaupts, Lindemann und Göpel – er hatte in der 25. Minute die klarste Chance des ganzen Spiels – verzögerte die ersten Gelegenheiten, H. Weidhaupt (42) eine weitere, da Kreuzter seinen Schuß auf die kurze Ecke glänzend parierte.

Insgesamt blieb aber schon in den ersten 45 Minuten die Erfurter Angriffsverkettung „flüssiger als ein Mittelmeer“. Flüssiger entwickelte sich kaum, obwohl dort nach J. Weidhaupts unglücklicher Verletzung Goldberg eine anerkennenswerte Partie bis ins Ende der nach vorn wirkende Lindemann sehr wenig Wirkung erzielte. Das energische Attakieren durch die Frankfurter vermochte die Gastgeber nicht zu beirren. Sie verloren die meisten Zweikämpfe, wurden zusehends ratloser und ungenauer im Abspiel. Das ständige Bemühen, aus den hinteren Reihen Teich, Menge) angrißwirksam zu werden, schlug sich kaum in klaren Aktionen oder Überraschungseffekten nieder.

„Die Erfurter sind auf Sieg ein-

gestellt, wir Frankfurter zumindest auf ein Remis aus“, so sagte vor dem Spiel Jürgen Piepenberg, der den erneuten von Kniebeschwerden geplagten „Pfefferkorn“ ersatzlos aufgibt. Und die Frankfurter standen dann in der zweiten Hälfte dem Sieg noch nach dem Erfurter Ausgleich näher als die Gastgeber. Aus der Konzentrationserklärung die ergründlicher, sicherer in den freien Raum hinein. Sie hatten die bessere Bindung zwischen Abwehr und Angriff (Gank Hamann, Andrich, Hause, Segger) – aber auch einen Mann, dessen Schuß aus der zweiten Reihe mehr als nur das Strafstoßtor wert waren. Kopfbälle von Piepenberg und Andrich, die Benkert steilgerichtet und reaktions-schnell meisterte, sowie ein Pfosten-zug von Herberich (30) bezeugten, daß der FCV das bessere Ende für sich hatte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kein leichtes Amtieren in der kampfbetonen Partie. Eine korrekte Leitung, auch trotz lautarsten Protestes von den Rängen in zahlreichen Absentscheidungen gegen die Gastgeber.

OTTO POHLMANN

Der HFC gibt in der Mittelmäßigkeit ab

HFC Chemie 1 (0)
 Vorwärts Stralsund 1 (3)

HFC (rot-rot/weiß längsgestreift): Brade (2), Bransch (2), Stronitz (3), Meiner (3), Waszynk (4), ab 84. Enke (2), Nowotny (4), Donau (3), Schaefer (Preßsp.) (3), Peter (4), Vogel (4) – (im 1-3-3-3-3); Trainer: Hoffmann.

Vorwärts (blau): Schöng (10), Finger (3), Renn (5), Kögler (7), Seidler (3), Witz (5), Bährsdorf (3), Manusch (3), Schaupke (6), ab 78. Keim (2), Siernann (4), ab 52. Schütze (4), Bial (5) – (im 1-3-3-3-3); Trainer: Schmidt.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burg), Tropp (Erfurt), Althoff (Gornsdorf); Zuschauer: 13.800; Vorfolge: 0:1 Siernann (25); 1:1 Keim (54); Torhässe: 2 (1): 4 (0); verabschiedete Freistöße: 2 (1): 3 (8); Eckbälle: 14 (4) zu 7 (0); Abseits: 12 (0): 1 (2).

Unerklärlich, wie eine Mannschaft nach furiosen Start in die Mittelmäßigkeit abgleiten kann. Und das auf eigenem Boden! Nur zehn Minuten lang bewies nämlich der HFC, daß er schwungvoll, mit Ideen,

mit Doppelpässen und über die Flügel zu stürmen versteht. Aber als die völlig freigespielte Vogel (8), Schöng (10) und Bährsdorf fungierten, bald nach das 2:0 ergatterten.

Nach dem Ausgleichstreffer, den Vogel nach schöner Vorarbeit Peters mit herrlichem Kopfball markierte, schien der HFC dann doch auf der Siegerstraße zu sein. Der Druck wurde immer stärker, zumal sich die Gäste nun mit aller Hingabe ausschließlich auf die Absicherung des eigenen Tors beschränkten. Aber die Hallenser wurden aus ihren Fehlern nicht klug. Anstatt den Gegner mit überlegten Ballastaffeten, mit Ideen und Witz aus der Abwehr zu lockern, erleichterte man ihm pausenlos und hoch in den Strafraum geschlagenen Eingaben und mit langen Dröblings über Mittelfeld die Arbeit.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo hatte diese sehr fair geführte Partie gut unter Kontrolle. Die Verwarnung für Schmidt, der reklamierte, war durchaus berechtigt.

CLAUS THIEMANN

EXPERTENsternogramm

- WALTER FRITZSCH: 60 Minuten lang hat er die Erfurter in der Partie bei hohem Tempo, von dem Wismut überfordert, auf dem schwebenden Abwärtsspielfuß, an dem jeder einzelne seinen Anteil hatte, beiseite gehalten. Er hat sich nicht zufrieden mit auf dem besten Weg, ihre alte Form zurückzuführen.
- ERICH MÜLLER: Ein enttäuschendes Resultat nach einer Leistung, die in vierfacher Hinsicht Wünsche offen ließ. Richters 1:0 lähmt uns in der Spielfeldre, vor allem aber die beiden gegnerischen Abwehrkräfte. Unentscheidend. Wie schwärzlich reagierten wir bespielsweise auf Hitzes Freistöße, die durch Schade und Weber zu Toren führten.
- HEINZ WERNER: Jena war die stärkste Elf, die in dieser Serie in Rostock spielte. Wir imponierte vor allem die mannschaftliche Geschlossenheit. Wir denken ständig inhomogen zurück, durch den frühen Rückstand die maßgeschneiderte Mannschaft.
- HANS MEYER: Am wertvollsten war die souveräne Art, in der wir dem Gegner Mannschaft gebührt zu sein. Und diesen Erfolg hatten wir nötig! Der ganze Angriffswirbel wurde von Lou. Selbst wenn wir in der 2. Halbzeit nicht mehr so konsequent kassieren würden, wie nach wir nach wir genügend Chancen zu weiteren Treffern.
- GERT RASLER: Nur anfangs lief unser Spiel wie gewünscht. Wir litten unter zu vielen Ballverlusten, die in vierfacher Hinsicht die Spielpläne überstiegen das Maß des Vertretbaren. Am Angriffswirbel wurden wir etwas bekümmert, daß sie kaum zum Zuge kamen.
- GERHARD REICHEL: Ein Punktgewinn, das von beiden Seiten mit hohem Einsatz erreicht wurde. In der augenblicklichen Situation sind wir mit dem Ergebnis und der Mannschaftsleistung zufrieden. Die weiteren Konterchancen in Fülle sogar zum Doppelpunktgewinn.
- GÜNTER HOFFMANN: Wir mußten in der ersten zehn Minuten entscheiden. Die Chancen, die wir hier haben, sind nicht zu übersehen. Die drückende Oberlegenheit fehlte es vor allem im Mittelfeld an Übersicht und in der Abwehr. Die Erfurter „Torhüter Schütze“.
- GERT SCHMIDT: In der ersten Hälfte bot die Mannschaft eine kluge, auch angreifortorientierte Leistung. Später beschränkte sie sich zu sehr auf die Defensive. Löwenwerth die hohe Einsatzbereitschaft und der Kampfesdrang. Der Punktegewinn wird weiteren Auftrieb geben.
- HARRY NIPPERT: Wir sind enttäuscht, daß wir durch einen individuellen Fehler noch einen Punkt abgeben mußten. Dennoch muß ich der Mannschaft ein Kompliment machen. Die Erfurter haben sich in den ersten Toren verdammt und eine hohe Kampfesbereitschaft und einen gewissen Witz wie am Ende der ersten Halbserie haben wir allerdings noch nicht wiederbekommen.
- HEINZ KRUGEL: Die Möglichkeit eines Erfolges haben die Erfurter vor der Pause vergeben. In den letzten zwanzig Minuten haben wir die Erfurter sehr angezogen. Dafür wurden wir dann schließlich mit dem Ergebnis zufrieden zu sein. Der Trainer hat sich zu Recht geäußert.
- HORST SCHERBAUM: Wir sind erst einmal froh, dieses Nervenspiel mit dem Gewinn beider Punkte beendet zu haben. Es ist ein Punkt, den besser spielen kann, wissen wir. Der Punktgewinn ist ein Schritt in die richtige Richtung. Aber das Verkrampfen die spielerische Sicherheit überwuchert.
- ERICH KELLER: Ich bin nicht das Spiel, der Kampf dominierte in diesem Vergleiche. Die Erfurter haben sich in den gutkassierten. Wir verloren das Spiel noch, obgleich mehr als ein Treffer in der ersten Halbzeit unserm Ausgleich geniet Lok von der Rolle“. Leider nutzten wir das.
- KARL-HEINZ KLUGE: Das Unentschieden ist ein Erfolg. Diesen Punkt haben wir uns reichlich verdient. Die Spieler und Fans haben sich eine hervorragende Selbstbewußtsein sind unverkennbar.

Jenas Lehrstunde

Von Ganter Simon

FC Hansa Rostock	0
FC Carl Zeiss Jena	2 (2)

FC Hansa (weiß): Jakubowski (4), Kaube (4), Kische (4), Seering (2), Marzke (2), Kehl (2), Rahn (2), Decker (4), Lenz (4), Strich (2), Krenz (2), ab 46. Radtke (2) – (1m 1–3–3); Trainer: Werner.

FC Carl Zeiss (blau): Grapenthin (6), Stein (6), Brauer (6), Weice (6), Wachter (3), Irmischer (9), Kurbyjuweit (7), Schumann (7), Goebel (6), Vogel (6) – (1m 1–3–3); Trainer: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Mannig (Böhlen), Kulicke (Goderberg), F. Müller (Ortrand); Zuschauer: 20 (00); Torföge: 1:0; Goebel (10), 0:2; Irmischer (21); – Torföge: 1:0; Schumann (12); Absets: 0:2 (0); – Vorspiel: Bezirksjugendauswahlmannschaften Rostock gegen Berlin 1:1 (0:0).

Hilmut Stein, Jena Libero-Strategie, schmunzelte: „In Rostock gewannen wir zuletzt am 6. September 1969. Dann nicht mehr. Um so mehr freut uns nur so sehr, dass wir in fünfzehn Jahren selbst den 1:0-Erfolg mit einem Treffer in der 28. Minute sichergestellt haben, verschwiegr er, aber mit dem Wort „Streich“ umriss er die Art und Weise des Jenaer Triumpfes über den allwissenden Widersacher.“

Denn: Hansa wurde nach Strich und Faden ausgespielt, regelrecht „vorgeführt“. Jena konnte noch weitaus höher gewinnen! In der letzten halben Stunde trainierte die Mannschaft ja nur auf diese Art und Weise der Vorbereitung der Spielkommission des DFV der DDR, Gerhard Gromotka, in der von ihm gewohnten drastischen Form. Darin steckt selbstredend ein wenig Überheblichkeit, aber noch nie sah ich in dieser Hinsicht für sich in Anspruch nehmen. Über seine mühselige Lage brauchen keine Worte mehr verloren zu werden, über die Selbstdarstellung ihrer jungen Burschen wohl: Seering, Marzke, Kehl, Rahn, Krenz, Radtke erhielten von Jena Talenten wahren Anschauungsunterricht darin, wie Begabung und Fleiß ineinander zu fließen haben, um gutklassiges Niveau zu erreichen. Wer sich „dem Spiel allein hingeben will, ohne sich im Kampf quälen zu wollen, dem bleibt höchstwahrscheinlich nur der Sturz in noch tiefere Regionen. Es sei denn, die Hansaten besitzen sich noch!“

Auch unter Berücksichtigung der überaus schwachen Gegenwirkung demonstrierte der Tabellenführer Jena cleveren, einflussreichen Konterstiel, der ihn vor zwei, drei Jahren auszeichnete. „Wir mußten ganz einfach über den Kampf zum Spiel finden. Das hatten wir uns fest vorgenommen. Nach dem 0:2 in Zwickau, das uns mächtig gewurmt hat, brauchten wir den heutigen Sieg zur Selbstbestätigung“, sagte Zeiss-Kapitän Rainer Schutter. In der Besetzung des Vorsonnabends, doch mit wesentlicher Steigerung, besaßen die Thüringer im überraschenden Weise sowie in einer ideenreichen Mittelfeldreihe ihre Trümper. Irmischer (43.) und Kurbyjuweit (51.) trafen noch Posten und Latte. Als Lenz (75.) die Latte anvisierte, war Rostock längst entwertet, demoralisiert, spielerisch deklariert.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Mannig bot kaum Anlaß zum Tadel. Als Marzke Schumann zu Boden stieß, verwunderte aber doch, daß er nicht zur gelben Karte griff.



Szene aus BFC Dynamo–1.FCM, Decker (links) und Zapf stoppen dynamisch den Berliner Ne. Foto: Klaus



Szene aus Zwickau–FCBK: Kapitän Sörg klärt mit dem Kopf. Links Rastowmann, Henschel, rechts Tochterl Fichtner. Foto: Wagner

Henschels Fehler!

Sachsenring Zwickau	1 (0)
FC Carl-Marx-Stadt	1 (0)

Sachsenring (rot-weiß): Croy (6), Stemmler (7), Reischelt (7), Henschel (6), Zschykwilski (6), Lüsschner (3), Braun (6), Dietzsch (6), Blank (6), Klügke (6), Neßler (6) – (1m 1–3–3–3); Trainer: Brüggemann.

FC Carl-Marx-Stadt (weiß-grün): Fichtner (6), Wolf (6), P. Müller (6), Sorge (6), Heydel (6), ab 70. K. Lienemann (3), J. Müller (4), ab 78. M. Lienemann (3), Göcke (4), Rauschenbach (7), Ilie (7), Schellenberg (6), Sachse (6) – (1m 1–3–3–3); Trainer: Ertler.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Krause (Belle Berlin), Peschel (Radebulz); Zuschauer: 15.000; Torföge: 1:0; Braumig (17), 1:1; Ilie (80); – Torföschle: 10 (6) zu 10 (6); verschidete Freistöße: 10 (3) (0); Absets: 1 (1) 0:2 (0).

Die 80. Minute war angebrochen, als im Zwickauer Anhang vor Schreck regelrecht die Luft wegblieb. Peter Henschel, 32jahriger Sachsenring-Routinier, war etwa dreißig Meter vor Croys Gehäuse unbedrängt in Ballbesitz gekommen und blieb bei dem völlig unnötigen Versuch, seinen Gegenspieler Schellenberg zu umspielen, hangen. Der marschierte in Richtung Grundlinie, überblankte Croy, und mit magigspritzte Ihle vollendete im Stile eines Könners, Henschel konnte sich nach dem Spiel nur wundern: „So genau hat doch der Gert früher nicht geflankt!“

Dieses 1:1 war für die Himmelblauen alles an der ersten Halbzeit. Beim anschließenden Suchen von Anbeginn die Offensive, forcierten wieder das Tempo. Dabei kam es zu einer Fülle von packenden Torraumzügen, zu einem Spiel, an dem die Zuschauer ihre helle Freude hatten. Importiert von allen die Angrikerinnen der Schützlinge Dieter Ertlers. Die drei Angriffsspitzen rohierten in einem atemberaubenden Tempo, so die gewiß nicht schlechten Zwickauer Verteidiger immer wieder vor neue Situationen stellend. Dabei wechselten sie oftmals nach innen, schufen an den Flügeln Platz für die im richtigen Moment nach vorn stoßenden Außenverteidiger. Wiederum konnte Heydel unterschiedlich später mit einer schmerzhaften Freilung aus – gut gefallen. Ausschlaggebend für den gefährlichen Zuschnitt des Carl-Marx-Studer Spies indes war ihr stark verbessertes Mittelstück von seiner Bestform entfernt ist, Göcke und vor allem Rauschenbach überspielten seine schwache Leistung fast mühelos. Damit entscharfte sie den Sachsenring-Angriff.

Nach Wiedergebinn hatte es den Anschein, als würden der schwere Boden und das hohe Tempo der ersten 45 Minuten ihren Tribut fordern. Beide Vertretungen bauten ihre Angriffe nun gemachlicher im Mittelfeld auf, boten den gegnerischen Abwehrformationen immer wieder Gelegenheit, sich zu stabilisieren. Erst als Braumig – der athletische Mittelstürmer ist unbedingt ein Gewinn für die Zwickauer – in eine Eingabe Brauns sprintete und vollendete, kam neuer Zündstoff in das 27. Bezirksderby. Der FCCK war nicht gewillt, beide Punkte abzugeben. Schellenberg (Henschel hatte ihn jetzt nicht mehr gesichert unter Kontrolle wie in den ersten 45 Minuten) und vor allem Ilie sorgten mit ihren Sprints und Dribblings noch für den verdienten Punkterfolg.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es war trotz der vier gelben Karten ein durchaus faires Spiel. Riedel war dem hohen Tempo, das beide Mannschaften vorlegten, in jeder Phase gewachsen. Vorbildlich seine Vorteilsauslegung beim Ausgleichstreffer des FCCK, als er Henschels Festhalten nicht abpfiß.

RAINER NACHTIGALL

Selbstbestigung

Von Dieter Buchspieß

Dynamo Dresden	5 (3)
Wismut Aue	0 (0)

Dynamo (schwarz-gelb): Boden (9), Dörner (7), Weber (6), Schmeißer (6), Hafner (6), Gausch (6), ab 78. Bielleke (3), Schade (3), Riedel (6), Kotte (2), Richter (7) – (1m 1–3–3–3); Trainer: Fritzsche.

Wismut (weiß-blau-rot): Ebert (4), Post (2), Bismold (2), Babik (4), Schmiedel (6), Schuller (4), Ertler (3), ab 46. Pelzer (3), Schade (4), Thomas (3), Teubner (3), ab 46. Selting (3), Fischer (4) – (1m 1–3–3–3); Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschens (Frankfurt/Oder), Glöckner (Markranstädt), Heinz (Leipzig); Zuschauer: 27.000; Torföge: 1:0; Richter (3), 3:0; Schade (24), 3:0; Ebert (21), 4:0; Dörner (23), 5:0; Kotte (78); – Torföschle: 22 (12) 3 (4); verschidete Freistöße: 14 (8) zu 10 (6); Eckstöße: 10 (6) 3 (2); Absets: 1 (0) 2 (1).

Begeistertes Fanshenschenken auf den wiederum dicht besetzten Rängen des Dynamo-Stadions: Endlich wieder hatten die Schwarz-Gelben nachgewiesen, daß sie nicht nur für attraktiven, erfolgreichen Kombinationsfußball zu spielen verstehen! „Als ich die Mannschaft vorher ausrichtete, spürte ich eine verständliche innere Unruhe, wie stärker aber bei jedem einzelnen den festen Vorsatz, diesmal den Nachweis der eigenen Leistungsfähigkeit zu erbringen.“ Horst Walter, Jahrelanger Stammspieler der Dresdner Elf, sollte recht behalten: Die nach zwei Spielrunden dieser Halberbe noch angesagten Fansgegrüßer paßten dem Gasgeber haargenau ins Konzept!

Vom Ehrgeiz angestachelt, sich an Wismut zu bestigen, von der Bereitschaft jedes einzelnen besesselt, sofort für den spielerischen Schwung zu sorgen, erreichte das Geschehen schon nach 180 Sekunden die erste und zugleich vorentscheidende Zuspitzung: Wuchtiger Hinterhaußschuß von Riedel, Faustabwehr von Ebert, kaltblütige, entschlossene Aktion von Richter: 1:0. Man spürte förmlich, wie Dynamo nach diesem Treffer jegliche Nervositat abstreifte, Wismut hingegen alle guten Vorsatze in der Mittelfeld- und Deckungsarbeiten aber auch abtiefen, „Niemand von uns reagierte auf Hafners Freistoßlagen, die Schade und Weber fast unbedrängt zu den Treffern 2 und 3 nutzten“, gestand Konrad Schaller. Nach 25 Minuten war Wismut aus allen Hoffnungen gerissen, in Dresden achtbar über die Distanz zu kommen!

Was uns am Spiel der Dresdner so imponierte: Das sinnvolle Umsetzen der individuellen Potenzen, Spielfuß und Bewegungsfreude wie in jenen Tagen, in denen sich die Elf an wesentlich stärkeren Partnern bestigte. Wer vermochte Hafner, Ganzera zu stoppen, wenn sie in schnellen Dribbling nach vorn stießen, wer den 90 Minuten lang mit aller Forsche in die Spitze ziehenden Schade abblockten, wer rechtzeitig Dörners deckungsöffnenden Pässe zu reagieren? „Abwehrstabilitat – davon war nach den zuletzt so guten Leistungen nichts zu spüren“, schätzte Wismut Mannschaftsleiter Lothar Spitzner ein. Fohls Aktion von Richter, die das lästige Folge-unbedachter Aktionen aus dem Spiel gegen die lauf- und bewegungsfreudigen Dresdner ganz zwangslufig schießen!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kirschens Partie war tadellos, von einem enormen Laufensum und zweimal geschickter Vorteilsauslegung bedingt. Spielfördernd zu leiten war bei den guten sportlichen Haltung beider Kollektive durchaus angebracht.



Szene aus 1.FCM–Stahl Riesa: Frenzel ist nervenanfällig, um diesen Freistoßraum zum 1:0 zu verwandeln. Foto: Klaus



VON EINER SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT UND EINEM, DER MIT DAFÜR SORGT

Einige Begebenheiten aus dem ereignisreichen und kampf-erfüllten Leben Helmut Behrendts

Von Manfred Binkowski

Die Strecke Berlin-Moskau ist heutzutage fast ein Katzenschprung. Knapp zweieinhalf Stunden brauchen die Silbervögel von „Aeroflot“ und „Interflug“ für die etwa siebzehnhundert Kilometer. Für uns heute eine Selbstverständlichkeit. Die Jüngeren kennen es gar nicht anders.

Die erste Begegnung

1927 weilte erstmals die sowjetische Fußball-Nationalmannschaft in Deutschland. Als sie in Leipzig ankam – es folgten noch weitere Vergleiche mit deutschen Arbeitersportlern in München, Dresden und Hamburg –, da bereitete ihr am Bahnhof eine riesige Menschenmenge einen triumphalen Empfang. Einer in dieser Schar, die niemand bestellt hatte, die erschienen war, weil es ein Herzensbedürfnis war, Sportler aus dem Lande der siegreichen Oktoberrevolution zu begrüßen, hieß Helmut Behrendt. Der 23jährige vom Arbeiter-Ressortverein Königsberg war selbst ein guter Fußballer, auch Handballer, der zur damaligen Ostpreußenauswahl gehörte. Aber in Leipzig weilte er als Leichtathlet. Mit einer für damalige Verhältnisse respektablen 100-m-Bestzeit von 11,4 Sekunden – zum Vergleich: Der Olympiasieger 1928 in Amsterdam, der Kanadier Percy Williams, lief 10,8 –, nahm Helmut Behrendt am ersten Lehrgang an der Bundesschule des Arbeiter-Turn- und Sportbundes teil. Allein der Bau dieser Schule war schon ein großer Erfolg des gemeinsamen Willens. Jedes der 875 000 Mitglieder dieser gewaltigen Arbeitersportbewegung hatte dafür eine Mark gespendet. Zwei Fünftzig-Pennig-Marken im Mitgliedsausweis mit Nr. 18067, am 26. 8. 1923 auf den Namen Helmut Behrendt ausgestellt, weisen noch heute auf eins der vielen Moskitsteichen hin, die seinerzeit mühselig zusammengetragen wurden.

Da stand er nun am Bahnhof, jubelte den Fußballern aus der UdSSR zu. Und er war schließlich bei Verhandlungen in Leipzig zugegen, als es den sowjetischen und deutschen Genossen darum zu tun war, die Arbeitersportler beider und anderer Länder noch stärker zusammenzuführen. „Genosse Schotakov vom Allionienkomitee in Moskau leitete die sowjetische Delegation. Von ihm und seiner Verhandlungsführung habe ich sehr viel gelernt“, erzählt Helmut Behrendt. Mit vielen Details beweist er immer

wieder sein großartiges Gedächtnis, das neben seiner lebhaften Erzählweise besonders fasziniert, seine Zuhörer beeindruckt.

Die erste Reise

1933 stand dann für Helmut Behrendt die erste Reise in die Sowjetunion bevor. Die Räte-Sport-Internationale mit Sitz in Moskau hatte zu einer Beratung über das GTO-Abzeichen gerufen, das in etwa unserem heutigen Sportabzeichen entspricht, für die Arbeitersportler aller Länder einheitlich sein sollte. Zehn Funktionäre aus Deutschland waren eingeladen. Doch nur drei kamen an. Das lag keinesfalls an mangelndem Interesse. Sieben wurden zu Hause oder auf dem Weg zum Treffpunkt in Berlin verhaftet. So machten sich am 5. August 1933 Helmut Behrendt, Albert Wesselhöft aus Hamburg und Erich Quade aus Leipzig auf den Weg. Er führte nicht direkt in die sowjetische Hauptstadt, sondern über viele Umwege und Hindernisse, war beliebige kleine Sache von Stunden. Berlin – Kopenhagen – Malmö – Stockholm – Turku – Leningrad – Moskau lautete die Route. Sie hielt manche Unannehmlichkeit parat. Dazu gehörte beispielsweise auf der Fahrt nach Kopenhagen mit einem Touristenschiff von „Völkischen Beobachter“ die notgedrungen, vorgespaltene Freundlichkeit zu volltrunkenen SA-Leuten. „Das war notwendig, um nicht aufzufallen, ungeschoren durch die Kontrollen zu kommen, schließlich reisten wir ja mit falschen Pässen. Wir drei haben während dieser Fahrt nicht ein Wort miteinander gesprochen, so getan, als ob wir uns nicht kennen.“

In Kopenhagen blieben die drei bis Anfang Oktober. Sie wöhnten bei Genossen der KP, tauschten Erfahrungen des illegalen Kampfes aus.

So kamen sie in Moskau „gerade richtig“ an. Der Sportlehrgang war zwar abgesagt worden, eine Information durch die lange Reisezeit nicht möglich gewesen. Aber mit weiteren vier Frauen und zwölf Männern aus Deutschland und Österreich – unter ihnen Hans Baimler und Georg Sibi – bildeten sie eine Delegation, die anlässlich der Wiederkehr des Tages der siegreichen Oktoberrevolution vier Wochen durch das Land reiste. „Überall in den Betrieben wurden wir stürmisch begrüßt, mußten wir über den Widerstandskampf in Deutschland berichten. Diese herzlichen Begegnungen, die

unsere Siegeszuversicht bestärkten, werden mir unvergessen bleiben“, führt unser Gesprächspartner fort. Er untermauert das so gleich mit vielen Episoden, an die er sich mehr als dreißig Jahre danach noch haargenau erinnert, die so erzählt, als seien sie erst gestern geschehen. Dabei hat er in seiner späteren verantwortungsvollen Tätigkeit als führender Sportfunktionär unserer Republik wahrlich nicht wenige Reisen gemacht.

Mit vielen Eindrücken kehrte Helmut Behrendt von seiner ersten Sowjetunionreise zurück. Sie haben seinen weiteren Lebensweg maßgeblich mitbestimmt.

Der gemeinsame Erfolg

Die nächste Begegnung mit sowjetischen Menschen ließ mehr als ein Jahrzehnt auf sich warten, denn die Nazis verhafteten Helmut Behrendt am 6. März 1935 in Berlin. Mehr als zehn Jahre Zuchthaus und Konzentrationslager vermachte jedoch nicht, diesen aufrechten Kommunisten zu brechen. Am 6. Mai 1945 aus dem KZ Bad Ebensee im Salzkommergut befreit, machte er sich mit Genossen, unter ihnen unser heutiger Ministerpräsident Horst Sielermann, auf den Weg nach Wien. Dreieinhalb Wochen waren sie unterwegs. Von Wien aus ging es dann mit vier Autos, die die Sowjetarmee zur Verfügung gestellt hatte, über Prag und Dresden nach Berlin. So kehrten etwa einhundert aufrechte Deutsche nach langer Abwesenheit, Qual und Pain schon bald nach der Befreiung in die Heimat zurück.

Von jahrelanger Kerkerhaft zwar ausgemergelt, aber im Herzen unbrochen, gingen sie sofort an den Wiederaufbau. Helmut Behrendt stand dabei immer an vorderster Stelle.

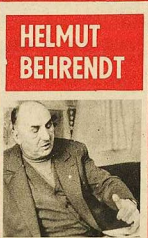
Lange Zeit Vizepräsident unseres Fußballverbandes, der seinerzeit noch Sektion Fußball im Deutschen Sportausschuss hieß, errang er 1952 gemeinsam mit den sowjetischen Freunden und Vertretern der anderen sozialistischen Länder einen entscheidenden Erfolg für den DDR-Fußball, der mit die Weichen für die weitere Entwicklung stellte.

„Nur mit Hilfe unserer Freunde war es möglich, daß wir 1952 in Helsinki auf dem FIFA-Kongreß anlässlich der Olympischen Spiele in der Weltweitverbreitung aufgenommen wurden. Sie haben unseren Antrag in jeder nur erdenklichen Weise unterstützt. Pjotr Sobolew, der Leiter der internationalen Abteilung im sowjetischen Sportkomitee, und die Freunde aus den anderen sozialistischen Ländern waren dann natürlich die ersten, die uns herzlich beglückwünschten.“ Beim ersten offiziellen Länderspiel gegen Polen, das wir am 31. September 1952 in Warschau 0 : 3 verloren, war Helmut Behrendt der Leiter unserer Delegation. Ein stolzer Augenblick für ihn, für alle, die dabei waren, für alle Fußballhänger unserer Republik.

Mit nunmehr 71 Jahren hat sich Helmut Behrendt keineswegs zur Ruhe gesetzt. Er denkt gar nicht daran. „Ich muß einfach unter der Jugend, unter Sportlern sein. Ihnen vermittelt er seine reichen Erfahrungen. So ist er jetzt in seiner neuen ehrenamtlichen Funktion als Mitglied des Fest- und Sportakademikrates zur Vorbereitung des VI. Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendsportakademie 1977 in Leipzig.“

Das Wiedersehen

„Im Mai wird Helmut Behrendt viele Genossen, Freunde und Kampfgefährtinnen wiedertreffen, die gemeinsam nach stündiger Stunde erlebt haben, aber auch viel Leid erfahren mußten. Anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung werden sich in Sachhausen, Mauthausen, Brandenburg und in anderen Grauelstätten des Hitlerfaschismus Menschen versammeln, die hier einst wegen ihrer aufrechten Haltung, wegen ihres Kampfes für Freiheit und Gerechtigkeit eingesperrt waren; auch zahlreiche Freunde aus der Sowjetunion. Zweieinhalb Stunden werden sie mit „Aeroflot“ oder „Interflug“ von Moskau bis Berlin fliegen. Die Entfernungen sind kleiner, viel kleiner geworden. Nicht nur die räumlichen. Auch die Menschen, die Genossen und Freunde, sind viel näher gekommen. Helmut Behrendt hat dazu ein gerüttelt Maß beigetragen!“



HELMUT BEHRENDT

Geboren am 18. Januar 1904 in Königsberg.
Beruf: Elektromonteur.
Seit 1922 Funktionär im Arbeitersport.
Seit 1931 Mitglied der KP(D), dann SED.
Am 6. März 1935 verhaftet und in sieben Jahren im Zuchthaus verurteilt; nach der Haftverbüßung Verlegung in die Konzentrationslager Sachsenhausen, Mauthausen und Bad Ebensee.



Am 6. Mai 1945 aus dem Konzentrationslager Bad Ebensee befreit.
Von 1945 bis 1973 Schulungs- und Jugendleiter, später stellvertretender Leiter im Hauptstaport.
Von 1948 bis 1960 mit Unterbrechungen Vizepräsident des Fußballverbandes.
Von 1949 bis 1950 Leiter des Landesportausschusses Berlin.
Von 1951 bis 1973 Generalsekretär des Nationalen Olympischen Komitees der DDR.
Auszeichnungen: Ehrensprange zum Vaterländischen Verdienstorden in Gold, weidmännischer Arbeit, Verdienstmedaille der DDR, Verdienter Meister des Sports, Ernst-Grube-Medaille, Fritz-Herbert-Medaille, Artur-Becker-Medaille in Gold, Ernst-Schneller-Medaille in Gold, Verdienstkreuz der finnischen Regierung für Verdienste um die Beziehungen DDR-Finnland.



Klarer Vorsprung von Ruch schmolz noch dahin

Hinrunde im Viertelfinale des Europa-Pokals mit 29 Treffern ● Auswärts siegreich: Kiew, Ferencvaros, Mönchengladbach ● Zweitaufgabe findet am 19. März statt ● Deutliche Erfolge für Leeds, Köln

Härtestet im Gebirge nützlich

Emil Antonov aus Sofia zu Problemen der bulgarischen Nationalmannschaft vor dem Berliner Länderspiel am 26. März

Bulgariens Cheftrainer Stojan Ormandschiew erläuterte vor weitaus Tausenden von Zuschauern über den Neuaufbau der Nationalmannschaft unseres Landes.

Was er mit einem Blick zurück auf das Abschieden bei der letzten WM-Endrunde sowie in anderen internationalen Vergleichen sagte, traf hundertprozentig den Kern der Dinge: „Unsere alte Härte und Bonus in der Spitze verstand es durchaus, einen technisch sehenswerten Kombinationssfußball zu spielen. In der Beweglichkeit, in der Laubereitschaft und vor allem in den athletischen Belangen ließen diese Spieler, gemessen an den von der Weltspitze gesetzten Maßstäben, jedoch viele Wünsche offen. Deshalb mußten wir uns zu einem radikalen Schnitt entschließen. Zum Kreis der 22 Auswahlkandidaten, die auf die nächsten Prüfungen vorbereitet werden, zählen nun Z. Wassilew und Woynow nur noch zwei Akteure unseres WM-Aufgebotes.“ So der Cheftrainer.

Was die taktischen Belange sowie die in die gleiche Spielkonzeption angelehnt, legten Stojan Ormandschiew und sein Assistententrainer Apostol Tschatschewski ihre Auffassungen wie folgt dar: „Die Spieler müssen wissen die für die Nationalmannschaft vorgesehenen Spieler in ihren Klubs aufgebaut werden. Trainingsgänge von längerer Dauer, wie sie bisher vorgekommen, werden vom Programm geteilt. Die Spieler müssen vier Tage ziehen wir die Aktiven künftig nicht mehr zusammen. Diese Zeit muß ausreichen, um die Harmonie zu festigen.“

Ein zweiter wichtiger Gesichtspunkt: Kamen die Nationalspieler bisher aus sieben oder acht Mannschaften, so soll nunmehr ein Klub das Rückgrat der Auswahl bilden. Slawia Sofia bestrebt nach Meinung von Ormandschiew darauf gegenwärtig die besten Voraussetzungen und ist auch mit acht Aktiven am besten vertreten. Ob sich diese Variante bewährt, läßt sich bestimmt schon in den nächsten Testspielen ermitteln. Das erste findet am diesem Mittwoch in Sofia statt (Lewski/Spartak wird den Gegnern stellen), eine zweite Begegnung ist für den 19. März gleichfalls in unserer Hauptstadt vorgesehen.

Hinter den Kandidaten liegt ein hartes Training im Gebirge. Ormandschiew gestattete ihnen dabei, was die Intensität anbetrifft, einen Zentimeter Spielraum. Nur so kann nach seiner Aussage das verlorengegangene Terrain in absehbarer Zeit aufgeholt werden. Für das Treffen mit der DDR am 26. März in Berlin gibt sich der Cheftrainer optimistisch – schließlich weiß er um die Takraft, Begeisterungsfähigkeit und Verletzlichkeit der Veranlagung seiner jungen Schützlinge. Sie werden die Bewährungsprobe nutzen, meine ich!

Cup der Meister

● **Ruch Chorzow-S. Etienne**
3 : 2 (0 : 1)
Buch: Czaja, Bajdak, Ostojinski, Wyrobek, Drzewiecki, Hon, Bula, Maszczyk, Kowalczyk, Chojnacki, Kopciarski (ab 79. Min.).
St. Etienne: Kurkovic, Mercadier, Lopez, Piatek, Fajon, Larque (ab 66. Santini), Rezzani (ab 83. Syniastki), Bathenay, P. Revelli, Trépoignant, H. Reveret.
Schiedsrichter: Conella (italien.); Zuschauer: 4 000; Torfolge: 1 : 0 Maszczyk (74.), 2 : 0 Bendjer (86.), 3 : 0 Bula (66., Fouistrafstoß), 3 : 1 Larque (64.), 3 : 2 Trépoignant (84.).

Ein klarer Erfolg für die polnischen Meister schien sich abzuzichnen, als Bula unmittelbar nach der Pause durch eine gute Ausgangsposition für das Rückspiel.

● **Leeds United-S. Anderlecht**
3 : 0 (2 : 0)
Leeds: Stewart, M. Anderley, F. Gray, Bremner (ab 78. Jordan), McQueen, Hunter, Lotzner, Clark, Yorath, Giles, Z. Gray.

Anderlecht: Ruiter, van Hinst, Broos, van den Daele, Thijssen, Dost, Verheyen, van der Elst, Koek, van Hinst, Rensenbrink.
Schiedsrichter: Klockner (DDR); Zuschauer: 43 000; Torfolge: 1 : 0 Jordan (27.), 2 : 0 McQueen (79.), 3 : 0 Lotzner (89.).

DR-Schiedsrichter Glückler von der englischen Presse mit guten Kritiken bedacht, wollte das Spiel zunächst wegen Nebels nicht anpfleifen und müßte es in der ersten Halbzeit aus kurz unterbrechen. Die ungetrimmten angreifenden Engländer wurden von Anderlecht mit einer reibungslos funktionierenden Abwehrlinie in der Schach gehalten, mußten den insbesondere von Bremner und Giles inszenierten druckvollen Aktionen schließlich aber doch Tribut zahlen.

● **FC Barcelona-A. Videvgrad FF**
2 : 0 (1 : 0)
Barcelona: Sadurni, Rife, de la Cruz, Gallego, J. Carlos, Marinho, Miqueli, Rexach, Asensi, Cluff, Marcial (ab 46. Min.).
A. Videvgrad: Blomberg, Olsson, Karlsson, Andersson, Ruyter, Petrusson, Tel (ab 53. Magnusson), Johansson, Almquist, Franzen.
Schiedsrichter: O'Brien (Irland); Zuschauer: 30 000; Torfolge: 1 : 0 Marinho (22.), 2 : 0 Claes (83.).

Die von sowjetischen Meister praktizierte Raumdicke im Mittelfeld ließ den Bayern viel Bewegungsfreiheit. Die Arrat-Abwehr indes, allen voran Türhüter Abramjan, war lange Zeit auf der Höhe der Situation. Erst in der Endphase konnte München seinen Erfolg sichern.

Cup der Pokalsieger

● **Bursaspor-Dynamo Kiew**
0 : 1 (0 : 1)
Bursaspor: Radin, Kemal, Ihsan, Herli, Dinyar, Peridun, Kemal, Yaltir, Ali, Kici, Sinar.
Dynamo Kiew: Kosenko, Fomenko, Reschko, Matschenko, Kowalew, Kow, Weremjew, Onistchenko, Kolomojtsch, Schiedsrichter: Zwetan (Bulgarien); Zuschauer: 20 000; Torföhrse: 0 : 1 Onistchenko (22.).

Die Gäste imponierten mit einer klugen, geschlossenen Mannschaftsleistung. Herausragend die Mittelfeldreihe Muntjan, Kowalew, Weremjew. Sie setzte in diesem kampferrichteten Treffen die Akzente. Weiterhin gefielen bei Dynamo noch Rudakow und Blochin.

● **PSV Eindhoven-Benfica**
1 : 0 (0 : 0)
PSV: van Beveren, van Krijs, Nordquist, Deijkers, Will van der Kerckhoff, Dehuijs, Strick, van der Kouwen, Rene van der Kerckhoff, Labesse, Edström.

Benfica: Henrique (ab 65. Bento), Arthur, Barros, Messias, Humberto, Martins, Eduardo, Nete, Breda, Vitorino.
Schiedsrichter: Micheliotti (italien.); Zuschauer: 30 000.

Zu dem festgefügtigen Benfica-Abwehrblock Humberto, Barros, Messias, Arthur zerbrach der Gastgeber, der zwar unentwegt anstürmte, aber dabei die klare Linie vermissen ließ. Die durchgehende Aktivität vorwärts ausgerichtet, konzentriert vor allem über Eusebio und Simoes sehr gefährlich.

● **Real Madrid-Roter Stern**
Belgrad 2 : 0 (1 : 0)
Real: Angel, Camacho, Rubinan, del Real, Torres, Velasco, Antonio, Breiter, Santillana, Netzer, Roberto Marzetti.
Roter Stern: O. Petrovic, Djordjevic, Jevtic, Saranac, Kerl, Radovic, Radkovic, V. Petrovic, Jankovic, Antonjevic, Drazilic.
Schiedsrichter: Kidabidjan (Frankreich); Zuschauer: 75 000; Torfolge: 1 : 0 Santillana (34.), 2 : 0 Netzer (78., Fouistrafstoß).

Ein glücklicher Sieg für Real. Die Gäste hielten in dieser dramatischen, hochklassigen Partie jederzeit mit. Nur im Abschluß offenbarte Roter

Eine Begegnung, die nur mäßiges internationales Niveau aufwies. Der spanische Meister war während der gesamten Spiels drückend überlegen, dominierte vor allem auf Grund seiner Technik und Schnelligkeit. Einsatzbereitschaft und Kampfgeist der Schweden reichten nicht aus, um die Platzherren zu gefährden.

● **Bayern München-Ararat Jerewan**
2 : 0 (0 : 0)
Bayern: Maller, Hensen, Anderson, Schwarzenbeck, Beckenbauer, Roth (ab 70. Zobel), Hummel, Kapellmann, Müller, Torstensson, Dürberger (ab 46. Min.).
Ararat: Abramjan, Geworkjan, Sarkissian, Kowalenko, Merozjan, Sanasarjan, Andreasjan, Bondarek, Mirsojan, Ischtjan, Markarov.
Schiedsrichter: Gugulovic (Jugoslawien); Zuschauer: 65 000; Torfolge: 1 : 0 Hoernes (78.), 2 : 0 Torstensson (89.).

Die von sowjetischen Meister praktizierte Raumdicke im Mittelfeld ließ den Bayern viel Bewegungsfreiheit. Die Arrat-Abwehr indes, allen voran Türhüter Abramjan, war lange Zeit auf der Höhe der Situation. Erst in der Endphase konnte München seinen Erfolg sichern.

Stern (Drazilic, Jankovic) Schwächen. Den Fouistrafstoß verwandelte Netzer erst im Nachschuß, nachdem O. Petrovic den ersten Schuß pariert hatte.

● **Malmö FF-Ferencvaros**
Budapest 1 : 3 (0 : 1)
Malmö: Möller, Ronald Anderson, Kristiansen, Andersson, Jönsson (ab 54. Cericin), Tapper (ab 84. Malmberg), Tronstad, Schiedsrichter: Tommy Larsson, Conny Anderson, Sjöberg.
Ferencvaros: Gecsy, Balint, Martos, Mucha, Juhász, Megyesi, Pusztai, Nyilasi, Mate, Brankovits, Magyar.
Schiedsrichter: Lobo (portugall.); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 0 : 1 Nyilasi (11.), 0 : 2 Magyar (66.), 0 : 3 Mate (68.), 1 : 3 Nyilasi (89.).

Bei den Schweden, die nicht zu ihrem Spielrhythmus fanden, machte sich doch stark die Winterpause bemerkbar. So konnten die Gäste mit ihren gefährlichen Kontern über die Außen Mäte und Magyar zu einem klaren Sieg kommen. Erst mit dem Abpfiff vermochte Sjöberg zu verkürzen.

treffer auf dem Fuß, doch scheiterten sie in aussichtsreicher Position. BRD-Auswahlspieler Heynckes sorgte nach einem Eckball von Bonhoff für die Entscheidung. Entscheidend waren in den technischen Belangen überlegen und besaßen auch den besseren Spielrhythmus.

● **Veles Mostar-FC Twente**
Eindhoven 1 : 0 (0 : 0)
Veles: Moran, Mester, Hadziabdic, Letic (ab 62. Maniassanovic), Colic, Brumrak, Tulpic, Kedic, Pakovic, Bajevic, Vukobratovic.
FC Twente: Groß, van Issel, Drost, de Vries, Overweg, Brugink, van der Wall, A. Mühlbauer, Philipp, Jeurings, Achterberg (ab 37. Zuidema).
Schiedsrichter: Wehrer (Österreich); Zuschauer: 25 000; Torföhrse: 0 : 0 Kvedic (66.).

Die Gäste enttäuschten durch ihre destruktive Spielweise und gingen nur auf ein torloses Remis aus ihrer Pläne durchzuziehen Kvedic mit einem plazierten 25-m-Schuß ins rechte Dreieck. Weitere gute Chancen vergab vor allem Bajevic. Bester Spieler auf dem Platz: der jugoslawische Auswahlverteidiger Hadziabdic.

UEFA-Cup

● **Juventus Turin-Hamburger SV**
2 : 0 (2 : 0)
Juventus: Zoff, Cucureddo, Gentile, Scirea, Longobucco, Viola, Casuso, Capello, Damiani, Anasasti, Bettega (ab 46. Altobelli).
HSV: Kargus, Kalz, Nogty, Krobach, Hiden, Birnbaum, Memering, Zaczky, Spiering (ab 46. Ried), Volkert.
Schiedsrichter: Rainca (Rumänien); Zuschauer: 20 000; Torfolge: 1 : 0 Capello (2.), 2 : 0 Viola (11.).

Der Juve-Billetsatz machte sich bezahlt. Capello nach Doppelhaßel mit Anastasi und „Erstzmann“ Viola, der dem gesperrten Torino vertrat, mit geschicktem Solo sorgten für die schnelle Führung. Auch der HSV (Ried, Krobach) besaß Torchancen, doch die größeren Spielanteile lagen auf Seiten des italienischen Tabellenführers.

● **1 FC Köln-FC Amsterdam**
5 : 1 (1 : 1)
Köln: Schumacher, Glowacz, Konopka, Kilmann, Zimmermann, ab 46. Lauscher, Köhne, Neumann, Overath, Flohe, Müller, Lohr.

Amsterdam: Jongbloed, ten Bosch, Koopmann, Hüser, Bianchi, Otten, van Schaik, Visser, Kerkhof, Fokke, Karje, Meijer.

Schiedsrichter: Fordeci (Polen); Zuschauer: 27 000; Torfolge: 1 : 0 Flohe (11.), 1 : 1 Visser (31.), 2 : 1 Flohe (66., Fouistrafstoß), 3 : 1 Müller (68.), 4 : 1 Müller (73.), 5 : 1 Müller (78.).

Nur eine Halbzeit konnten die sehr hart spielenden Holländer – von der Ban wurde in der 80. Minute des Feldes verwiesen – in Köln mithalten, dann bestimmte der Gastgeber das Geschehen eindeutig. Mittelstürmer Müller erzielte gegen den nicht überlegenen Auswahltorwart Jongbloed einen Hat-Trick.

● **Bank Otrava-Borussia Mönchengladbach** 0 : 1 (0 : 0)
Bank: Michalk, Knapp, Vojacek, Hudecek, Vojtkova, Radimac (ab 60. Kojedo), Kuciska, Siany, Tondra, Klement, Albrecht.
Borussia: Kierl, Klinkhammer, Vogts, Sauerhof, Danner, Kulik, Wimmer, Simonsson, Jensen, Heynckes.
Schiedsrichter: Wurtz (Frankreich); Zuschauer: 30 000; Torföhrse: 0 : 1 Heynckes (51.).

Die Bank-Spieler Klement und Albrecht hatten zwar den Führungs-

AM TELEFON

● Etwa zwei Drittel der Punkte sind vorbei. Worin sehen Sie die Ursachen für das bisher enttäuschende Abschneiden der Stendaler Mannschaft?

In erster Linie in unserer katastrophalen Auswärtsschwäche. Ein Pluspunkt aus sieben Begegnungen auf generischem Platz ist einfach indiskutabel. Zweitens in der Tatsache, daß drei Vertretungen absteigen müssen. Da genutzt schon eine unvorhergesehene Niederlage, um Unruhe in das Kollektiv zu bringen.

Übungsleiter
Peter Güssau
(Lok Stendal)

Ich baue auf unseren Nachwuchs

● Lok Stendal zählt man zu den Mannschaften, die anscheinend den Verjüngungsprozeß noch nicht recht in den Griff bekommen haben. Wie ist Ihre Meinung dazu?

Mit Herbst, Drews, Pysall, Herrmann, Wulst und Schulze sind in den letzten Jahren aus unseren Liga-Mannschaften Spieler entwickelt worden, die heute in namhaften Leistungssportkollektiven spielen. Mit Beck, Kessler, Lamprecht und Meyer gehören 16jährige zu unserem Stamm. Man kann fehlende Anlagen jedoch nicht immer durch Willensqualitäten ersetzen. Für die Zukunft baue ich auf unsere anerkannt solide Nachwuchsarbeit.

● Was erwarten Sie von Ihrer Mannschaft in den noch verbleibenden sieben Punktspielen? Ich hoffe, daß sich die Mannschaft in den letzten Punktspielen auch ohne die bewährten Akteure Backhaus und Wiedemann auf ihre spielerischen Potenzen besinnen und Kampfgeist beweisen wird. Wir stützen uns dabei auf unsere Heimstärke und rechnen mit einem Platz im Mittelfeld. Meinen Optimismus begründe ich mit der guten Trainingsarbeit in unserem Kollektiv.

WALTER KLINGBIEL

Sitzerreiter mit ihren Positionen

Zur Lage in den fünf Liga-Staffeln nach dem 15. Spieltag

Bis auf Chemie Leipzig konnten am Sonntag alle Anwärter für die Teilnahme an der am 1. Mai beginnenden Oberliga-Aufstiegsrunde ihre Führungsposition ausbauen. Dynamo Schwerin gelang das trotz eines 1:1 bei FC Neubrandenburg, das recht beachtliche Wittenberger auf eigenen Platz gegen KKW Nord Greifswald mit 1:2 den kürzeren zog. Damit haben die Schweriner nun inmitten schon ein Pölsterchen von drei Zählern. Der 1. FC Union Berlin konnte ebenfalls etwas Boden gewinnen. Während er selbst auf eigenem Platz die Tabellenletzten Stahl Flöw mit 0:6 bezwang, wobei Paschek innerhalb einer halben Stunde der Hat-Trick gelang, büßte Stahl Eisenhüttenstadt durch ein 2:2 bei Dynamo Fürstenwalde einen Punkt ein, beträgt die Differenz nunmehr wieder zwei Zähler.

Über soch geringen Abstand sind Wismut Gera und Energie Cottbus verständlicherweise erhaben. Die Geraer gewannen vor heimischer Kulisse die Bezirksrde gegen den FC Carl Zeiss Jena II mit 3:2. Da Zenitron Sommerda (1:4 in Tiefenort) unterlag, wuchs der Vorsprung der Kreuzschützlinge auf zehn Punkte an. Energie Cottbus (3:1-Sieger beim Oranienbunn Lok) konnte den Abstand im Kampf um die Teilnahme an der Oberliga-Aufstiegsrunde gleichfalls vergrößern. Die Konkurrenten FSV Lok Dresden (1:2 bei Sachsenring Zwickau II) und Aktivist Schwarze Pumpe (1:2 bei Dynamo Dresden II) gingen diesmal völlig leer aus.

Und auch das ist bemerkenswert: Stahl Hennigsdorf kam innerhalb von acht Tagen zum zweiten Doppelpunktgewinn in Berlin. Am Vorrangstag behaupten sich die Männer um die Routiniers Sturm und Gebes bei EAB Lichtberg mit 2:0, diesmal gegen die Gastgeber NARVA mit 2:1 das Nachsehen.

(Mit dem Fairplay war es leider einmal mehr nicht zum besten bestellt. Für Energie Cottbus wurde die Liste der Herausgestellten nun schon auf 32 Namen ansteigen!

Wismut mußte sich strecken

Geraer entschieden das Bezirks derby gegen den FC Carl Zeiss Jena II mit 3:2 für sich

Große Erwartungen, aber auch ziemliche Hektik lagen über diesem Bezirks derby, das ohne Zweifel die beiden stärksten Mannschaften der Liga-Staffel E zusammenführte. Mit viel Respekt begann die junge Jenaer Mannschaft. Als sie bemerkte, daß die Spitzenreiter auch nicht viel mehr tat, als erst einmal seinen Tor zu sichern und das Tempo zu drosseln, wurden die Frank, Kunze und Neuber agiler, suchten sie mit geschickten Konfern den Erfolg und überraschten die Wismut-Elf mit dem Führungstreffer. Aber postwendend folgte der Ausgleich, als Blochwitz einen Flanken-

ball von Struppert falsch berechnete. Was danach im Mittelfeld oder von der Abwehr aufgebaut wurde, das fand bei den beiderseitigen Angriffsspitzen keine Verwendung. Als dann Blochwitz wiederum nicht sicher genug den Ball unter Kontrolle brachte, folgte der Geraer Führungstreffer.

Im Gefühls des Vorrangspostens orientierte sich der Gastgeber nach der Pause auf das Kommen des Gegners und auf Konterstöße. Sofort kam die Wismut-Elf aber Oehlens und auch Preußes Freistöße von der Strafraumlinie brachten nichts ein. Erst als sich Gera Deckung erneut eine Blöße leistete, wurden diese mit dem Ausgleich bestraf. Jetzt sahen sich die Kumpel zum Kampf gestellt und gefordert, die letzten Reserven zu mobilisieren. Wismut griff nun ständig an, erreichte aber wiederum nur mit Hilfe von Blochwitz der einen harmlosen Ball zur Erde fallen ließ, den Siegestreffer.

ERNST GERHARDT

Staffel A

● Veritas Wittenberger-KKW Nord Greifswald 1:2 (1:0)
Veritas (grün): Bethke, Wesoly, Röder, Sander, Zorn, Dal, Oetters. (Kittsch, Nasarek; Übungsleiter: Zimmermann)
KKW (weiß): Socher, Bihldorn, Bökler, Grottel, Schröder, Biedel, Radd, Müller, Seiler, Retzlaf, Nekapil; Übungsleiter: Nieber

● Post Neubrandenburg gegen Dynamo Schwerin 1:1 (0:0)
Post (blau-weiß): Wienhold, Tempel, Weis, Zühlke, Grottel, Grottel, Grottel, Scheller, Strahl, Steinko, Jendrusch, Berndt; Übungsleiter: Schröder
Dynamo (rot-weiß): Simbeck, Kirchhoff, Libera, (Sport-Heide, Diederich, Bahand, Lütjens, Jung, 49, 29, Ossen-schmidt), Radtke, Behnisch, Sinn; Übungsleiter: Schröder

● Aufbau Boizenburg gegen BV Waren 1:0 (0:0)
Aufbau (blau-rot): Möller, Redmann, Kötter, Fiedler, Jendling, 46, 46, Wilhelm, Haase, Kruse, Kühl, 46, 46, 80, Thiele, Schneider; Übungsleiter: Lange

● Wismut (weiß-rot): Philipp, Martinke, Treppner, Biermann, Böhler, Böhler, Köster, Marienhagen, Friedrich, Jahn, 46, 46, Vogen, Töllner; Übungsleiter: Halbach
Scheidtsrichter: Stenzel (Sentenberg); Zuschauer: 500; Torfolge: 1:0 Steinko (60.), 1:1 Sinn (75.)

● Lok Bergen-Vorwärts Neubrandenburg 1:1 (1:0)
Lok (rot-weiß): Lewandowski, Krepmin, Noga, Lepschis, Schröder, Scharrer, Simon, P. Hermerschmidt, Satz, 46, 46, Hermerschmidt, Böhler, Mätsch (46 bei 78. Kiavon), Hähnchen, Übungsleiter: Schröder

● Vorwärts (gelb-rot): Tanger, Biefert, Maraldo, Schwerin, Käsberg (ab 58. Minute), Biermann, Kämke, Berger, König, Feige, Trapp; Übungsleiter: Müller
Scheidtsrichter: Krause (Schwedt); Zuschauer: 1400; Torfolge: 1:0 Simon (48.)

● TSG Wismar-Schiffahrt/Hafen Rostock 1:0 (0:0)
TSG (weiß-rot): Schröder, Witt, Wiedemann, Böhler, Böhler, Böhler, Zinke (ab 67. Seidenberg), Lütjohann, Kutzborn, Köppl (ab 31. Ritter), Ludjow, Übungsleiter: Schröder
Schiffahrt/Hafen (weiß-blau): Kröppel, Böhler, Böhler, Böhler, Pichos, Bähr, Bahrenstor, Landgraf (ab 46. Worzfeld), Rodert, Legler (ab 31. Zuch); Übungsleiter: Zander
Scheidtsrichter: Schuhardt (Molchin); Zuschauer: 1.800; Torschütze: Zinke (32.)

● FC Hansa Rostock II gegen TSG Bau Rostock 1:0 (1:0)
FC Hansa (blau): Schneider, Pusch, Ramlow, Brühseher, C. Albrecht, Hanke, H. Albrecht, Waller (ab 35. Zuch); Neumann, Krutzsch; Trainer: Drews

● TSG (grün): Pfennig, Rüssow, Bräsel, Kruschat, Hab, Krognann, Wruick, Ickert, Kühn, Wetternay, Neubauer (ab 65. Minute); Übungsleiter: Pusch
Scheidtsrichter: Dietrich (Berlin); Zuschauer: 1.000; Torschütze: Scharon (38.)

Die besten Torschützen
Jendrusch (Post Neubrandenburg) 17
Schuhardt (FC Union Berlin) 14
Pelka (Chemie Cottbus) 14
Köpke (Stahl Eisenhüttenstadt) 14
Singer (KW N. Greifswald) 10
Schneck (BV Waren) 9
Giese (FC Hansa Rostock) 9
Struppert (Wismut Gera) 9
Döbmler (Chemie Böhlen) 9
Topf (Chemie Buchsbaum) 9
Ozik (Stahl Brandenburg) 9
Schröder (FC Union Berlin) 9
Bach (Wismut Gera) 9
Borrmann (Chemie Zeitz) 8
Nekapil (KKW N. Greifswald) 8
Feige (Vorw. Neubrandenburg) 8
Giese (FC Hansa Rostock) 8
Lütjohann (TSG Wismar) 8
Ehlerich (Veritas Wittenberger) 8
Herbstlich (Stahl Eisenhüttenstadt) 8
Cieslik (Dynamo Eisleben) 8
Hilbert (FC Hansa Rostock) 8
Trunzer (Chemie Leipzig) 8
Zierau (Stahl Eisenhüttenstadt) 8
Tobis (Motor Babenhausen) 8
Grebach (Energie Cottbus) 7
Waschke (Schwarze Pumpe) 7
Wismut (Wismut Gera) 7
Schreiber (Zenitron Sommerda) 7
Hoffmann (Vorwärts Plauen) 7

Auf einen Blick

Staffel A					
Dynamo Schwerin	15	10	2	30:16	21,8
KKW N. Greifsw.	15	8	3	24:25	19,11
VV Neubrandenburg	15	7	4	26:16	18,12
P. Neubrandenburg	15	7	4	27:21	18,12
Verit. Wittenberger	15	6	5	21:16	16,13
FC H. Rostock II	15	7	3	27:11	17,13
TSG Wismar	15	5	4	27:26	16,13
TSF Bau Rostock	15	5	4	22:26	16,13
Schiff. Haf. Rostock	15	4	5	22:32	14,17
Aufb. Boizenb. (N)	15	1	9	18:48	11,19
BV Waren (N)	15	1	7	16:23	11,19
Lok Stendal (N)	15	1	2	14:28	8,22
● Am 15. März spielen: Vorwärts Neubrandenburg-FC Hansa II, Waren gegen Bergen, Schwerin-Wittenberger, TSG Bau-Wismar, Schiffahrt/Hafen gegen Post Neubrandenburg, Greifswald-Boizenburg.					

Staffel B					
1. FC Union III	15	10	4	33:17	24,8
Stahl Eisenh.	15	9	3	29:12	21,6
1. FC Dynamo II	15	7	4	28:17	19,11
Stahl Hennigsd.	15	7	2	31:13	19,11
FCV Flöw Lok Dresden	15	5	5	20:19	15,15
NARVA					
Berlin (N)	15	5	3	27:23	13,17
Mot. Babenb.	15	4	7	18:28	13,17
M. Ludwig (N)	15	3	7	15:27	13,17
EAB Lichtb.	15	4	7	18:17	12,18
Dyn. Fürstenw.	15	3	6	20:31	12,18
Aufb. Schwedt	15	3	8	18:26	11,19
Stahl Flöw (N)	15	2	7	17:23	10,20
● Am 15. März spielen: Flöw-Fürstenwalde, Hennigsdorf-Union III gegen Babelsberg, Eisenhüttenstadt gegen Ludwigstsch., Schwedt-NARVA, Werten II, Lichtenberg-NARVA.					

Staffel C					
Ch. Leipzig (A)	15	12	1	29:19	25,5
Dyn. Zwickau (N)	15	9	4	28:22	22,8
Vorw. Dessau	15	6	6	31:21	19,11
1. FC Magdebg. II	15	7	3	25:19	17,13
St. Brandenburg	15	6	6	17:19	16,14
Ch. B./Schkopau 15	7	7	23:21	15,15	
Lok Stendal	15	3	8	18:23	12,18
St. Brandenburg	15	2	7	21:31	14,16
Chemie Babelsberg	15	3	7	26:25	13,17
Chemie Zeitz	15	3	8	18:28	12,18
L.V.V. Halberst.	15	2	3	10:18	7,23
L.O. Leipzig (N)	15	2	1	10:40	6,24

● Am 15. März spielen: Lok Ost-Cottbus-Leipzig, Chemie Zeitz-Schkopau-Blankenburg, Böhlen gegen Chemie Zeitz, St. Brandenburg-Lok II, FC Magdeburg II-Eisleben.

Staffel D					
Energie Cottbus (A)	15	11	4	31:14	26,4
Dyn. Dresden II	15	8	4	28:16	20,4
Sachsenring Zwickau II	15	7	4	25:12	18,12
FCV Flöw Lok Dresden	15	6	5	23:23	17,13
Motor Werdau	14	7	2	32:22	16,14
Akt. Schw. Wittenberg	15	6	5	22:16	16,14
FCV Flöw Lok Dresden	15	6	4	18:11	13,17
A. Br.-Senftenberg	15	6	1	21:10	13,17
Wismut Ausz.	15	4	6	25:21	12,18
TSG Grödzitz	14	4	7	16:23	11,14
Lok Cottbus (N)	14	4	6	21:11	12,12
M. G. K.-Stadt	12	1	11	9:36	4,14

● Am 15. März spielen: Bautzen-Lok Cottbus, Schwarze Pumpe-Wismut, Zeitz-Sachsenring, Chemie Zeitz-Werdau-Sachsenring II, Motor Gera-Dynamo Dresden II.

Staffel E					
Wismut Gera	15	10	3	42:17	27,3
Vorw. Plauen	15	7	3	35:25	17,13
FC R.-W. Erfurt II	15	6	4	23:23	16,14
Zenitron Sommerda	15	3	8	21:21	16,14
FC C. Z. Jena II	15	6	4	22:23	16,14
Motor Suhli	15	5	5	21:15	15,15
Mot. Nordb. West	15	4	6	16:23	14,16
Mot. Hermst.	15	4	6	25:32	14,16
Chemie Zeitz	15	4	6	22:22	14,16
Kall W. Tiefen (N)	15	5	2	22:27	13,17
Mot. Hermst.	15	4	3	20:40	11,19
Motor Stieglitz	15	3	7	21:25	12,18

● Am 15. März spielen: Herford gegen Gera, Sommerda-Nordhausen, Radeberg-Dresden, Chemie Zeitz gegen Rot-Weiß II, Plauen-Türschützen.



Staffel B

● NARVA Berlin—Stahl Hennigsdorf 1 : 2 (0 : 0)

NARVA (blau): Zäusker, Schomburg, Jawinski, Hauke, Milde, Walther, Heffert, Witzke, Trösch, Jaskowski, Ernst, Kothale, Betke; Übungsleiter: Uhlen.

Stahl (weiß-rot-weiß): Bloch, Fablanek, Brinkmann, Richter, Werder, Sturm, Gebes, Mrohs, Statnick (ab 70. Spiel), Heinrich, Falkenberg, Zausner; Trainer: Kurth.

Schiedsrichter: Rother (Templing); Zuschauer: 49; Torfolge: 0 : 1 Köpcke (48), 1 : 1 Ziegler (88), 1 : 1 Köpcke (88), 1 : 2 Gebes (89).

● Motor Ludwigfelde—Aufbau Schwed 3 : 1 (2 : 0)

Motor (weiß): Hübner, Marquering, Neugebauer, Jordan, Zech (ab 81. Spiel), Borschinn, Drescher (ab 82. Ludwig), Hackel, Kap, Ursanbe, Rehfeld; Übungsleiter: Albrecht.

Aufbau (blau-blau-weiß): LudWig, Albrecht, Eick, Hefer, Stoll, Schörpp, Genisch, Ueßl, Rosenreiter, Schorrig, Pabst, St. Pinger; Übungsleiter: Lange.

Schiedsrichter: Herberich (Cottbus); Zuschauer: 1.990; Torfolge: 1 : 0 Hackel (13), 2 : 0 Köpcke (38), 2 : 1 Herfer (62), 3 : 1 Borschinn (79).

● Dynamo Fürstenwalde—Stahl Eisenhüttenstadt 2 : 2 (0 : 1)

Dynamo (weiß-rot): Neuhaus, Hubrich (ab 74. P. Scholz), Mährhan, Fiedler, Soland, Großmann (ab 82. Bielke), Becker, Wölzel, Minich, V. Paulitz, Vogt; Übungsleiter: Becker.

Stahl (weiß): Hoppe, Frohs, Sack, Kilma, Fraude, Mundt, Weimann, Heilig, Komarow, Köpcke (ab 74. Pedeler), Zierau; Übungsleiter: Reinke.

Schiedsrichter: Schwarz (Cottbus); Zuschauer: 1.098; Torfolge: 0 : 1 Komarow (27), 1 : 1 V. Paulitz (56), 1 : 1 Bielke (58), 2 : 2 Köpcke (74).

● Motor Babelsberg—EAB Lichtenberg 47 : 2 (0 : 0)

Motor (weiß-blau): Hoppe, Nigler, Bernhardt, Hähnel (ab 78. Brademann), Hähnel, Buchholz, Teltz, Wolff, Kuhnbrodt, Seif, Thomalla; Übungsleiter: Geiß.

EAB (rot-rot-weiß): Liedigk, Reimann, Schneider, Krowirowski, Gent, Franz, Hinzmann, Patorko (ab 66. Pohl), Hochmann, Herbrand, Kuzak; Übungsleiter: Brüll.

Schiedsrichter: Sparwasser (Halberstadt); Zuschauer: 1.800; Torfolge: 1 : 0 Telleis (73), 2 : 0 Kuhnbrodt (81).

● 1. FC Union Berlin—Stahl Finow 5 : 0 (0 : 0)

1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

Staffel C

● Vorwärts Dessau—Stahl Brandenburg 1 : 0 (1 : 0)

Vorwärts (rot): Hirsch, Fischer (ab 64. Platzverweis), Ellitz, Stockmann, Glätz, Franzak, Metzke, Funke, Zieger (ab 81. Franke), Schmidt, Crome (80. Hampel); Übungsleiter: W. Ellitz.

Stahl (weiß-blau): Hirt, Valentin, Schröder, Zimmermann, Loh, Köhler (ab 46. Graffandorf), Kriebbaum, Jetta (ab 46. Künzel), Onik, Pohl, Mohrmüller, Uebachs; Übungsleiter: Schöler.

Schiedsrichter: Lucas (Berlin); Zuschauer: 2.900; Torfolge: Schmidt (5).

● Lok Stendal—Lok Ost Leipzig 1 : 0 (1 : 0)

Lok (schwarz/blau): Zeppehnell, Posorski, Meißner, Beck, Garlipp, Alm, M. Müller, Thiele, Kollath, Funke, Keller (ab 63. Güssau); Übungsleiter: Güssau.

Lok Ost (rot/weiß): Gruschka, Schmidt, M. Günther, Zschornig, Illig, Ackermann, Sejs, Lauschke, Müller, Pabst, Schöler; Übungsleiter: Herzog.

Schiedsrichter: Henning (Wismar); Zuschauer: 800; Torfolge: Knopp (7).

● Chemie Leipzig—Chemie Böhlen 4 : 1 (0 : 1)

Chemie (rot-weiß): Hofmann, Liesche, Flor, Brümme, Trojan, Baum, Schneider, Scharbar, Meyer, Trunzer (ab 76. Skrowny); Peisk; Übungsleiter: Schätfer.

Böhlen (grün): Bott, Jeremiasch, Welawski, Kunat, Zanitz, Krauß, Friedel, Steffen, Quaschni (ab 64. Schön), Doffmann, Reimer (ab 64. Schön), Doffmann, Reimer (ab 64. Schön); Übungsleiter: Schöler.

Schiedsrichter: Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 10.000; Torfolge: 1 : 0 Skrowny (2), 2 : 0 Foustraß (11), 1 : 1 Krauß (70), 2 : 1 Baum (74), 3 : 1 Skrowny (83), 4 : 1 Skrowny (84).

● Stahl Blankenbühl 1. FC Magdeburg II 0 : 0

Stahl (weiß-rot): Schulz, dalle, Enkelmann, Jäschke, Winter, Schmidt, Trunzer, Schmitt, Meißner, Lindenmann (ab 66. Reinhardt), Tonn, Baum, Richter; Übungsleiter: Richter.

1. FCM II (weiß-blau): Heine, Kühnig, Ohn, Döbeln, Kolbe, Raugast, Meves, Hempel, Oelze (ab 80. Dietrich), Spindler, Pysall (ab 80. S. Drosch); Trainer: Kümme.

Schiedsrichter: Habermann (Weidensee); Zuschauer: 3.100.

● 1. FC Lok Leipzig II—Chemie Buna Schkopau 2 : 2 (1 : 1)

1. FC Lok II (blau/weiß): Fischer, Th. Neubert, Weiß, Beiersdorf, Kaiser (ab 78. A. Neubert), Vogt, Naumann, Kaubitzsch, Tramp, Kühn, Krone; Trainer: Hartmann.

Chemie (weiß/grün): Habekus, Spindler, Kolmann, Koselowski, Arner, Kopf, St. Immig, Langer, A. Immig, Heine, K. Kierulff, S. Trzybski; Übungsleiter: Kalbitz.

Schiedsrichter: Stumpf (Jena); Zuschauer: 390; Torfolge: 0 : 1 A. Immig (8), 1 : 1 Kühn (77), 2 : 1 Kühn (86), 2 : 2 Langer (82).

● Dynamo Eisenble—Lok/Vorwärts Halbersadt 1 : 1 (0 : 1)

Dynamo (rot/weiß): Hauptmann, Stamm, Coffier, Schanin, P. Klier, Kaminsky (ab 46. K. Kierulff), Pasluszczak, Cieplik, Orzega, Hartmann, H. Kierulff; Übungsleiter: Michalke.

Lok/Vorwärts (weiß-blau): Wetzel, Kuoob, Scholz, Pegelow, Senkobeil, Sundermann, Maul, Huch, Lorenz, Schütz, Rühr; Übungsleiter: Mändicke.

Schiedsrichter: Goebel (Babelsberg); Zuschauer: 1.100; Torfolge: 0 : 1 Cieslik (8), 1 : 0 H. Kierulff (81, Foustraß), 2 : 1 Rühr (85, Foustraß).

● In der Staff C fielen nach 14 Spieltagen (64 Spiele) 263 Treffer. Davon in den ersten 45 Minuten der Spiele, wie unser Leser Thilo Künzel errechnete, 112 Treffer, und in der zweiten Spielhälfte 151.

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 : 0 Paschke (82, Foustraß), 5 : 0 Heine (82).

● 1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Simon (ab 46. Eichler), Fösch, Marquardt, Weber, Jührsch, Voigt, Loth, Jakob (ab 76. Heine), Paschke, Sigusch; Trainer: Pletz.

Stahl (schwarz-schwarz-weiß): Gumlich, Engel, Geyer, Eichler, Ludwig, Wraga, Sasse, Kohle, Kuntzsch (ab 81. Dörschardt), Heine, Kläusch; Übungsleiter: Schwenzleiter.

Schiedsrichter: Schneider (Schweinfurt); Zuschauer: 1.590; Torfolge: 1 : 0 Sigusch (58), 2 : 0 Paschke (52), 3 : 0 Paschke (76), 4 :

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 22. März 1975, 15.00 Uhr

FDGB-Pokal, Halbfinale (Rückspiele)

- Spiel 100 FC Carl Zeiss Jena gegen Dynamo Dresden
SR: Prokop
LR: Bahrs, Bude
- Spiel 101 Wismut Aue gegen Sachsenring Zwickau
SR: Glöckner
LR: Heinemann, Di Carlo

Liga

Staffel A

- Spiel 97 TSG Wismar gegen Vorwärts Neubrandenburg
SK: BFA Potsdam
- Spiel 98 FC Hansa Rostock II-VB Waren (Amst) 11.00 Uhr
SK: BFA Schwerin
- Spiel 99 Lok Bergen-Aufbau Bolzenburg
SK: BFA Neubrandenburg
- Spiel 100 Post Neubrandenburg gegen TSG Bau Rostock
SK: BFA Frankfurt (Oder)
- Spiel 101 Veritas Wittenberge gegen Schifffahrt/Hafen Rostock
SK: BFA Berlin
- Spiel 102 Dynamo Schwerin gegen KKW Nord Greifswald
SR: Kuloke
LR: BFA Magdeburg

Staffel C

- Spiel 97 Vorwärts Dessau-Lok Ost Leipzig
SK: BFA Magdeburg
- Spiel 98 Chemie Leipzig gegen Lok/Vorwärts Halberstadt
SR: Rohner
LR: BFA Gera
- Spiel 99 Lok Stendal-Dynamo Elsteben
SK: BFA Schwerin (Schneidner)
- Spiel 100 LFC Lok Leipzig II gegen Chemie Böhlen
SR: Supp
LR: BFA Leipzig
- Spiel 101 Stahl Blankenburg gegen Stahl Brandenburg
SK: BFA Erfurt
- Spiel 102 Chemie Buna Schkopau gegen LFC Magdeburg II
SK: BFA Leipzig

Staffel D

- Spiel 97 TSG Gröditz-Motor Bautzen
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 98 Lok Cottbus gegen Aktivist Schwarze Pumpe
SR: Peschel
LR: BFA Dresden
- Spiel 99 Wismut Aue II gegen Dynamo Dresden II (am 23. 3., 15.00 Uhr)
SK: BFA Gera
- Spiel 100 Sachsenring Zwickau II gegen Energie Cottbus
SR: Haagen
LR: BFA Dresden
- Spiel 101 Aktivist Brieske-Senftenberg gegen Motor Werdau
SK: BFA Berlin (Lucas)
- Spiel 102 FSV Lok Dresden gegen

Sie leiteten die DDR-A-Länderspiele

(Fortsetzung aus Nr. 9/75)

Name	Land	Anzahl	Name	Land	Anzahl
Ritter	Rumänien	2	Belov	UdSSR	1
Mihalescu	Rumänien	1	Bocharow	UdSSR	1
Kainea	Rumänien	1	Iwanow	UdSSR	1
Petra	Rumänien	1	Kasakow	UdSSR	1
Anderco	Rumänien	1	Kraushwill	UdSSR	1
Ferguson	Singapur	1	Lukjanow	UdSSR	1
Gardeazabal	Spanien	1	Menschikow	UdSSR	1
Sanchez-Ibanez	Spanien	1	Emsberger	Ungarn	2
N'Diaye	Senegal	1	Harangozo	Ungarn	2
Gordon	Schottland	2	Münz	Ungarn	2
Wharton	Schweden	1	Balla	Ungarn	1
Axelryd	Schweden	1	Dorogi	Ungarn	1
Bostrom	Schweden	1	Gers	Ungarn	1
Johannsson	Schweden	1	Petri	Ungarn	1
Liedberg	Schweden	1	Posa	Ungarn	1
Scheurer	Schweiz	3	Sipos	Ungarn	1
Bucheli	Schweiz	1	Virag	Ungarn	1
Dridi	Tunesien	1	Barreto	Uruguay	2
Latschew	UdSSR	2	Cedosal	Uruguay	1
Lipatow	UdSSR	2	Orero	Uruguay	1
Alimow	UdSSR	1	Wirtz	USA	1
Andjaluis	UdSSR	1	Lobregat	Venezuela	1
Bachramow	UdSSR	1	Thomas	Wales	1
Balakin	UdSSR	1			

(Wird fortgesetzt)

- Spiel 99 Motor Nordhausen West gegen Kall Werra Tiefenort
SK: BFA Halle

Änderungen zum amtlichen Ansetzungsbuch 1975/76



EPISODEN DER FREUNDSCHAFT

1945
1975

8. Mai 1945-8. Mai 1975! 30. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die Sowjetarmee! Die fuwo rief ihre Leser auf, über Episoden deutsch-sowjetischer Freundschaft zu berichten, über eine Freundschaft, die uns ans Herz gewachsen ist. Episoden aus den Jahren der faschistischen Diktatur, da aufrechte Patrioten das Banner des proletarischen Internationalismus weitertrugen; Episoden aus den ersten schweren Tagen, Wochen und Monaten des befreiten, neuen Lebens und aus den Jahren des Aufbaus der DDR; Episoden, die beweisen können, daß auch die Fußballspieler unserer Republik treue Genossen und Freunde aus dem Lande Lenins mit Rat und Tat an ihrer Seite wußten und wissen.



Von Dieter Buchspeer

Fast zehn Jahre sind seit dem letzten Vergleich zwischen den Nationalmannschaften Bulgariens und der DDR ins Land gegangen. Erinnern wir uns kurz an die dramatische Zuspitzung der Geschehnisse im Stadion von Warna am 4. September 1965: Nach einer durch Vogel - fuwo charakterisierte ihn seinerzeit als den mit Abstand besten Mann auf dem Feld - und Nödlner Niederlage 2:0 - Pausenführung als Ausdruck blitzsauber herausgeprägelter Kontorenergie die DDR-Elf plötzlich aus allen Fugen und bildete sich ein erfolgreiches Vorsprung schließlich noch an. Dies war wie zweimal Kotkow besieigten unsere 2:3 - Niederlage. Die Chance, das bisher unbefriedigende Verhältnis von nur einem Sieg drei Remis sowie vier Niederlagen bei 7:13 Toren aufzubessern, bietet sich nun im neunten Aufeinandertreffen am 26. März in Berlin.

Im Entwicklungsprozeß unserer Nation bilden die Kämpfe mit den befreundeten bulgarischen Fußballern vor allem in der mühevollen und komplizierten Startphase der 50er Jahre wichtige Meilensteine. Nach Polen und Rumänien war Bulgarien Auswahl unserer dritter offizieller Länderspielpartner in der torlosen Dresdner Begegnung am 14. Juni 1953. fuwo wußte über gutklassige, wechselseitige Spiele ebenso zu berichten wie über enttäuschende Vorstellungen bei den 1:3-Niederlagen in Sofia in den Jahren 1956 und 1960. Wenn ein Treffen jedoch einen äußerst positiven Eindruck hinterließ, dann das Magdeburger 1:1 Remis sowie die 3:0-Siege. Darauf zurückkommen halten wir deshalb für sinnvoll, weil an diesem Mittwochnachmittag eine Mannschaft aus der Taufe gehoben wurde, die ihre Bewährungsprobe später, beim Olympischen Finalturnier 1964 in Tokio und anderen japanischen Städten, so glänzend bestand.

Mit zahlreichen Neulingen im Aufgebot bestach unsere relativ unerfahrenen Auswahl gegen den cleveren bulgarischen Partner mit ihrer selbstbewußten Gangart, mit einer Angriffsfreudigkeit und Aggressivität, die den Gast fast 90 Minuten lang in eine - wie die Bulgaren später eingestanden - ungewollt defensive Rolle zwang. Die Experten waren sich im Tonor einig: In dieser Elf, die durch Nachgolg, Tor in der 44. Minute ein hochverdienter 1:1 erzielte, steckten vielversprechende Potenzen. Der Weg war vorgezeichnet, auch wenn er in den nachfolgenden Begegnungen keinesfalls immer ohne Komplikationen zurückgelegt wurde: Erstmals! Teilnahmestrich Olympia. Siege über die Olympia-Vertreter der BRD, der Niederlande und schließlich der UdSSR führten zum Ziel. Verdienter Lohn wirkte mit dem Gewinn der Bronzemedaille.

Warum dieser Blick zurück, warum gerade in diesen Tagen? Die Antwort erklärt sich fast von selbst: Eine Woche nach dem Berliner Spiel mit Bulgarien am 26. März winkt die erste Bewährungsprobe mit der griechischen Vertretung in der Qualifikation für Olympia 1976 in Kanada. Wieder hängt, wie vor nunmehr zwölf Jahren beim gegenseitiger Vergleich mit Bulgarien, viel davon ab, wie die Generalprobe in 14 Tagen verläuft. Zu Recht erwarten wir von Kapitän Bernd Bransch und seinen Männern eine individuelle, konzentrierte Leistung, die für die Zukunft (und keinesfalls nur mit dem Blickpunkt Olympia) alle Hoffnungen weckt.

Nach der bisher unbefriedigenden EM-Debatte sollte jeder einzelne unserer Spieler besonders dazu angeregt fühlen!

Wie das Spiel „gerettet“ wurde



Aufstellung zum „Internationalen“ in Weick. Foto: Leunawerke

Es war 1955, im Ferienmonat Juli. Die Kinder der Leunawerke brachten drei erholungsreiche, freudige Wochen bei Sport und Spiel im Kinderheim Weick auf der Höhe. Die Mädchen und Jungen konnten nun beweisen, wer am schnellsten beim Lauf war, wer am weitesten sprang oder den Ball am weitesten warf. Kleine Geschenke erwarteten die Sieger - und für alle stand zu allerletzt noch eine Attraktion bevor: Ein Fußballspiel zwischen unserer Ferienlager-Mannschaft und der eines anderen Ferienlagers. Unsere Mannschaft setzte sich aus Arbeitsgemeinschafts- und Gruppenleitern, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Rettungsschwimmern und DRK-Mitgliedern zusammen.

Zu den Zuschauern gehörten neben den Kindern auch Gäste aus dem Leunawerk und sowjetische Soldaten.

Als die Anstoßzeit näherückte und die andere Mannschaft immer noch nicht eingetroffen war, machte sich allmählich Unruhe breit. Ein sowjetischer Offizier spürte das und erkundigte sich, was denn passiert sei? Als er informiert worden war, sagte er, daß das doch kein Problem sei: „Gut, spielen Sie gegen uns!“

Aber - keine Schuhe, keine Sportkleidung! Seine Antwort: „Was ist jetzt wichtig - das Fußballspiel! Die Kinder freuen sich doch darauf!“

Alles war klar. Sporthemden und Hosen wurden getauscht, Schuhe anprobiert. Manche spielten dann eben in Uniformhosen, mit Langstiefeln oder Halbschuhchen.

Als die Mannschaften aufgestellt waren, jubelten die Kinder vor Begeisterung. Ein internationales Spiel! Jede Aktion wurde mit Beifall bedacht. Wieviel Tore gefallen sind, weiß ich nicht mehr. Unsere Mannschaft gewann: Die Leitung des Spiels war mir übertragen worden. Als Hauptortner beim HFC Chemnitz im Kurt-Wabbel-Stadion - zwanzig Jahre über ich diese Funktion schon aus - machte es mir keinerlei

Schwierigkeiten, auch hier für „Ordnung“ zu sorgen. Alle Spieler jagten aber auch außerordentlich fair und freundschaftlich dem Ball nach - keine Frage.

Der Abend gehörte einem gemütlichen Beisammensitzen, und eine Delegation der Kinder dankte unseren Gästen von der Sowjetarmee. Sie hatten das Spiel, wie man so sagt, gerettet.

HEINZ HENNECKE

1960 trafen sich ...



... Igor Netto und Karl-Heinz Spickelmann im Leipziger Zentralstadion. Am 17. August führte der österreichische Schiedsrichter Stroh die Nationalmannschaften der UdSSR und der DDR zu ihrem ersten freundschaftlichen Länderspiel auf dem Rasen. 6000 Zuschauer erlebten das 1:0 für die Auswahl der Sowjetunion. Den entscheidenden Treffer erzielte in der 75. Minute Mittelstürmer Ponedelne. Für weitere Vergleiche gab es inzwischen, und am 3. September dieses Jahres folgte in Moskau eine erneute Begegnung. Foto: Archiv

Dein Herz dem Sport

Die Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR startete auf einer erweiterten Präsidiumssitzung eine neue Aktion unter dem Motto „Dein Herz dem Sport“ die der Vorbereitung der Olympischen Spiele 1976 sowie des VI. Turn- und Sportfestes und des VI. Kinder- und Jugendparlaments im Jahre 1977 dient.

Die Aktion, symbolisiert durch ein vielseitig

aktives Herz, soll dazu beitragen, viele Bürger unserer Republik zur regelmäßigen sportlichen Betätigung anzuregen und mit vielfältigen Maßnahmen der engen Verbindung zwischen unseren Bürgern und den Sportlern Ausdruck zu verleihen.

Die Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens weist in diesen Wochen u.a. auf folgendes hin:

- Aus Anlaß des 30. Jahrestages der Befreiung wird eine Diaton-Serie über den

Sport in der UdSSR und über die deutsch-sowjetische Freundschaft vorbereitet. Diese Serie kann käuflich erworben, aber auch ausgeliehen werden.

- Seit Anfang des Jahres sind in allen Annahmestellen des VEB Vereinigte Wetspielbetriebe „Lotteriese erhältlich. Preis 1 Mark. Zu gewinnen sind u. a. 1x25000 Mark, 2 Pkw Moskwitsch oder je 20000 Mark, 5 Pkw Saipooher oder je 14000 Mark, 5 Gewinne zu je 10000 Mark, 8 Gewinne zu je 5000 Mark. Über

1 Million Gewinne umfaßt die Lotterie.

- Eine Tombola, Bestandteil der Urlaubers-Olympiade, und käuflich zu erwerbende Gedenkmedaillen mit den Motiven Griechische Ringer, Friedrich-Ludwig Jahn, Pierre de Coubertin und Werner Seidenbinder sind weitere Details.

Wer nähere Auskünfte erhalten will oder Förderer der Olympischen Gesellschaft werden möchte, wendet sich an sie unter der Adresse: 104 Berlin, Chausseestraße 29.